



177

MA

Ch F
173

Sammelband

Das
Lüngste Bericht

Welches
Der Richter alles Gleis-
ches Christus Iesus hiernechst
am Ende der Welt hegen/

Und
Darinn einem jeglichen nach sei-
nen Wercken lohnen wird/

Aus
Heil. Göttlicher Schrift mit seinen
Umständen beschrieben/

Und
Der sicheren Welt
Wohlmeinend vorgestellet

Von
M. JOHANNNE HENNINGIO,
Soltqvellâ Marchico, der Kirchen
S. Aegidii in Quedlimburg
Pastore.

Braunschweig/
Druckts und verlegts Christoph: Friederich
Billiger / Anno 1690.

1113

Handwritten text, likely a title or header, possibly containing a coat of arms or decorative element.

Handwritten text, possibly a date or a specific reference.

Handwritten text, possibly a list or a series of entries.

Handwritten text, possibly a list or a series of entries.

Handwritten text, possibly a list or a series of entries.

Handwritten text, possibly a list or a series of entries.

Handwritten text, possibly a list or a series of entries.

Handwritten text, possibly a list or a series of entries.

Handwritten text, possibly a list or a series of entries.

Handwritten text, possibly a list or a series of entries.

Handwritten text, possibly a list or a series of entries.

Handwritten text, possibly a list or a series of entries.

Handwritten text, possibly a list or a series of entries.



Denen
Edlen / Groß Ehr- und Tugendreichen Frauen /
Fr. Catharinen Elisabethen / Geböhra-
ner Stalkin /

Des Hoch-Edlen / Besten und Hochgelahrten
Hn. Burchard Heinrich Tilemanns /
Beyder Rechten Weitberühmten Doctoris und
Hoch-meritirten Syndici beyder Städte
Quedlimburg

Hertzvertrauten Eheliebsten.

Und

Fr. Margareten / Geböhrn. Lödelinn /

Des Edlen / Groß-Achtbahr- und Hochgelahrt.

Herrn M. Samuel Schmidts /

Weitberühmten Philologi, und bey dem Fürstl.
Gymnasio zu Quedlimburg vorlängst wohl- ver-
dienten Rectoris,

Meines Hochgeehrten lieben Herrn Præceptoris,

Hertz- Eheliebsten /

Meinen Ehren- Hochgeneigten Frauen
Gevatterinnen ;

Wie auch

Der Wohl-Erbahren / Viel-Ehr- und Tugend-
begabten

Fr. Annen / Geböhrner Zennings /

Des Wohl-Ehrwürdigen / Groß-Achtbahren
und Wolgelahrten

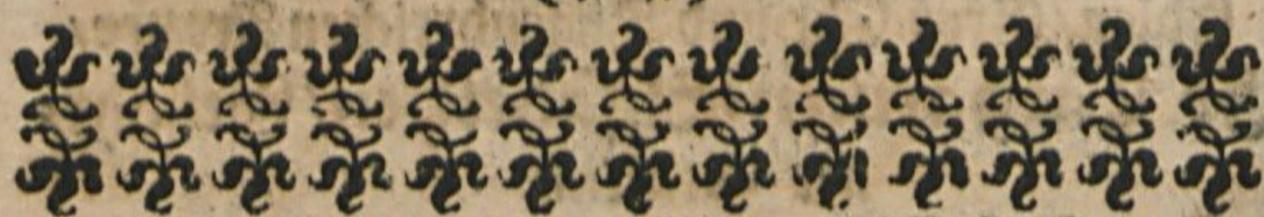
Herrn Christophori Prætorii,

Wohl-verdienten Pastoris und Seelsorgers zu
Garke in der Alten Marck /

Eheliebsten /

Meiner einzigen und Hertz- geliebten
Frau Schwester.

(***)



Wehrteste fr. Gevatterinnen/
und Hertz-geliebte Frau
Schwester/

WS geben zwar die Welt-
Kinder nicht viel auf die Lehre
vom Jüngsten Gerichte/
hören auch nicht gerne dara-
von / weil es melancholisch
und traurig Geblüt machet. Ihrer viel
ziehen das letzte Gericht gar in Zweifel/
leugnen es / und haltens für Fabelwerck.
Auch wol unter den Weibspersonen
werden einige gefunden / welche nur las-
chen und verachten / was von dem letzten
Gerichts-Tage geprediget wird. Jener
treue Prediger lehrete des Morgens hiers
von / und vermahnete jederman zur Gots-
tesfurcht mit grossem Eysen : Zu Mits-
tage sprach eine alte Matron von Adel zu
ihm : Mein Herz Pfarz / heute musste
ich

Zuschrift.

ich euer etlich mahl heimlich lachen.
Wie so / fragte der Prediger ? En solte
ich nicht lachen / antwortet die Frau / daß
ihr so viel Worte machet vom Jüngsten
Tage. Ach sagte der Prediger / hierüber
soll man nicht lachen / sondern sich dar-
aus bessern.

Da wird das Lachen werden
theur /

Wenn alles wird vergehn im
Feur /

Wie Petrus davon schreibet.

O schweiget nur / sprach das epicurische
Weib / das gläube ich nicht : Man
hat hiervon gesagt / da ich noch ein
Kleines Mägdelein war / er ist noch
nicht kommen / wird auch wol nime-
mermehr kommen. (a)

Allein was rechtschaffene Christen
seyn / die sind nicht allein aus heiliger
Göttlicher Schrift versichert und gläus-

A iij

bens

(a) Val. Herberger. Postill. Dom. 26. Trin.
pag. 858.

Zuschrifft.

bens / daß gewiß und wahrhaftig ein
Jüngstes Gericht sey / sondern hören
und lesen auch gerne / was von diesem
Gerichte vorgebracht wird ; gedenccken
auch oft daran / und haben ihr Gespräch
darvon / nach der Vermahnung des weis
sen Sitten-Lehrers Sirachs : Mensch /
was du thust / so bedencke das **Ende** /
so wirst du nimmermehr übel
thun / Sir. 7 / 40. Und jenes heiligen
Alt-Vaters : (b) De extremo judicio
sermo atqve colloquium nostrum :
**Wir sollen stets von dem Jüngsten
Gericht reden / und unser Gespräch
anstellen.** Sive in viâ ambulatis,
sive in prandio ac convivio versami-
ni, sive in vestris estis cubilibus, sive
quid aliud agitis, semper de futuro
judicio & adventu justi judicis solici-
ti estis : **Ihr gehet oder esset / oder
lieget in euer Schlaff-Kammer /
oder thut sonst etwas / sollet ihr al-
lezeit um das Gerichte und um des
Rich**

(b) Ephrem. Diacon. Edessen. *Serm. de
Compunct. animi.*

Zuschrift.

Richters Zukunfft bekümmert seyn.
Denn solche Übung der Gottseligkeit
hat ihren herzlichen Nutzen. Sie hält
den Menschen ab von Sündigen/ muna-
tert ihn auf der Heiligung nach zu jagen/
vertreibet die Sicherheit/ machet devot
und andächtig/ dämpffet die bösen Lü-
ste/ tröstet im Creuze/ und heisset alles
geduldig leyden/ weil der Richter alles
Fleisches einen herzlichen Wechsel mit
den Frommen an jenem Gerichts-Tage
fürnehmen werde.

Und das ist auch die Ursach/ warum
ich diese Andacht vom Jüngsten Gerichte
publiciren wollen. Frage auch kein
Bedencken solche **Luch**/ **Hochgeehr-
te Frau Doctorin**, und **Frau Magiste-
rin**, als meinen vielgeliebten Frauen
Gevatterinnen zu dediciren/ weil mir
wol wissend/ daß Sie an **J E S U**
ihrem Heylande und an seinem heiligen
Worte ihre gröste Ergezung haben/
und die tägliche Übung wahrer Gotts-
seligkeit ihnen sonderlich angelegen seyn
lassen.

A iiii

Zuschrift.

lassen. Nicht minder erinnere mich auch
derer mir von ihnen vielfältig erwiesenen
Gut- und Wolthaten / dafür ich
gerne danckbar seyn wolte / weil ich aber
solches werckstellig zu machen / voriko
nichts anders habe / dann gegenwärtis
ges Tractätlein / als ist mein diensts
freundliches Bitten / dasselbe als ein
Zeichen meines danckbaren Gemühtes
mit geneigten Willen anzunehmen / und
mir und den Meinen ferner mit beharrs
licher Gunst und Gewogenheit zugethan
zu verbleiben.

Deiner / Hertzliche Frau Schwes
ter / Kan ich auch nicht vergessen / daß
ich deinem Nahmen nicht auch diese Bos
gen zuschreiben solte. Denn daß ich iko
mit stillschweigen vorbey gehe / was für
eine treue JEsus- Freundinn / und ges
düldige Kreuz-Trägerinn du sehest / Die
J E S U zu gefallen alles willig und
gerne leydet / was Ihr von der Liebes-
Hand GOTTES zu leyden aufferleget
wird ; so habe ich im stetigen Gedächtnis /

Zuschrift.

niß / deine Herz-Schwesterliche Lie-
be / womit du mir allezeit also zugethan
gewesen / daß du mich niemahls / welches
ich mit Grund der Wahrheit sagen kan/
erzürnet oder beleidiget hast. Darvon
habe ich öffentlich wollen zeugen / ehe
dich der liebe GOTT durch gegenwärtige
Schwindsuchts-Kranckheit / damit du
nun eine geraume Zeit / wie wol gedül-
dig / dich geschleppet / aus diesem Thra-
nen-Thal abfordert. GOTT vergelte
dir deine Treu mit Linderung der Kranck-
heits-Schmerzen / Fristung des Lebens /
und reichen Leibes- und Seelen-Segen /
und gebe / wenn ich dich in dieser Welt
nicht ferner sprechen solte / daß wir uns
dort in dem ewigen Leben wieder sehen
mögen. Inzwischen soll diß Wercklein
ein beständiges Denckmahl meiner schül-
digen Danckbarkeit und Herz-Brüder-
lichen Gegen-Liebe seyn.

Im übrigen wünsche / daß der grosse
GOTT Euch allerseits zum Neuen
Jahr geben wolle / was Euer Herz/
nach

Zuschrift.

nach seinem väterlichen Willen/ wünschet / Friede / Gesundheit/ zeitlich = und ewiges Wolergehen / und am Jüngsten Gericht uns allen helfen. In dessen Gnaden-Schutz ich euch sämtlich empfehle / Lebenslang verharrend

Quedlimburg / den 2. Jan.
An. 1690.

Euer Gebet und Dienst-
gestiftener

M. Johann. Hennings.



Mit Jesu Hülffe!

Das Jüngste Gericht

Betrachtet

Aus II. Corinth. V. vers. 10.

Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richter=Stuel Christi/ auf das ein jeglicher empfahe / nach dem er gehandelt hat / bey Leibes Leben / es sey gut oder böse.

S. I.

Es giebt leyder der sicheren rohen Welt=Kinder viel/ die kein letztes Gerichte gläuben/vielweniger sich dafür entsetzen; sondern nur ein Gespött daraus treiben und sprechen: D hätte ich so lange Geld zu zehlen/ bis der

A vj

der

Der Jüngste Tag käme / O welch ein gutes Mühtlein wolte ich haben / O wie frölich und leichtsinnig wolte ich seyn! Solcher Spey- Vögel- des Teuffels Groß-Vater ist gewesen Cain / von welchem wir lesen / daß er geredt habe mit seinem Bruder Abel / Gen. 4/9. Was er aber geredt / das berichtet der Chaldäische Ausleger / nemlich er habe gesagt: **Es ist kein Jüngstes Gericht / und ist kein Richter / und ist keine andere Zeit nach dieser / es ist keine Belohnung vor die Frommen / noch eine Straffe vor die Bösen.** (*Quod Colloquium Caini & Abelis, jonathan Paraphrasi in Targum Hierosolymitanum sic refert: Et dixit Cain ad fratrem suum, Veni, exhibimus ambo foras, dixit Cain ad Abel; Cogito mecum ego, quod mundus creatus sit quidem per misericordiam divinam, verum non gubernatur juxta meritum bonorum operum. Sed ibi habetur respectus personarum in judicando. Nam cur oblatio tua accepta est in gratiâ, & obla-*

Das Jüngste Gericht.

3

oblatio mea non accepta est. Respondit Habel & dixit, omnino per misericordiam divinam creatus est mundus, & juxta fructum bonorum operum gubernatur, neque est personarum respectus in judicando. Et quia fructus operum meorum erant tibi præ tuis, ideo accepta est oblatio mea in gratia. Respondit Cain & dixit ad Habel. *Non est judicium: Et non est judex. Et non est seculum futurum. Et non est justis redditio præmii. Et non est ultio impiis.* Respondit Habel & dixit. *Est judicium & est judex, & est seculum futurum. Et est expectatio præmii justis & sumptio ultionis ab impiis.* Et super negotio horum verborum alteratio oriebatur inter ipsos in campo. Et surrexit Cain contra fratrem suum, & inflixit lapidem in frontem ejus & occidit eum.)

Der ist zwar längst dahin / hat aber viele seines gleichen hinter sich gelassen / die auch nicht viel halten von dem Jüngsten Gericht / welches im Geist vorher

A vij

gese

^a Das Jüngste Gericht.

gesehen der heilige Apostel Petrus / drüm
er schon längst von solchen Leuten geweiß
saget : Wisset das auff's erste / daß
in den letzten Tagen Kommen wer-
den Spötter / die nach ihren eige-
nen Lüsten wandeln und sagen : Wo
ist die Verheißung seiner Zukunfft ?
denn nach dem die Väter entschlaf-
fen sind / bleibet es alles / wie es
von Anfang der Creatur gewesen
ist / 2. Pet. 3/3. da sie doch wissen oder
sich unterrichten lassen solten / daß der
HERR nicht verzeucht die Verheiß-
ung / sondern Gedult mit uns habe /
und nicht wolle / daß jemand verlohren
werde / sondern daß sich jederman zur
Busse bekehre / Vers. 9. Sintemahl
das Blut JESU / das besser redet
denn Abels / Ebr. 12/14. redet für uns /
und bittet Raum zu unser Busse / Luc. 13/
8. Es ist zu verwundern / daß solche epis-
curische Sicherheit auch wol ehe die Röm-
mischen Päbste selbst / so doch Häupter
der Christenheit seyn wollen / eingenom-
men / wie sie solches so wol mit ihrem Le-
ben

Das Jüngste Gericht.

ben als Reden an den Tag gegeben.
Gestalt Panormitanus einer aus den
alten Canonisten von denselben berichtet:
plerosque eorum ita vitam suam in
hoc mundo degere, ut facile appa-
reat, non credere illos, restare aliam
vitam post hanc vitam, aut ullam re-
surrectionem mortuorum & iudicium:
Daß die meisten unter ihnen in der Welt
ihr Leben also führen / daß man leichtlich
abnehmen könne / sie glauben gar nicht /
daß nach diesem Leben ein ander Leben
sey / oder daß noch eine Auferstehung
der Todten und allgemeines Gericht seyn
werde. Von Leone X. wird gemelt
det / daß als ihm einmahls der Cardi-
nal Bembus per discursum das Jüngste
Gericht und Auferstehung der Todten
erweisen wollen / er aus Welschen und
Rebellischen Gemühte gesagt habe:
**Was erzehlest du mir da vor ein
Mährlein?** Dem ganz gleich gewesen
Paulus III. der in seiner Todes-Stunde
sagte: Nun wil ich drey Dinge erfah-
ren / an welchen ich die ganze Zeit meis-
nes

nes Lebens gezeiffelt : Ob ein GOTT /
 ob ein Teuffel und Hölle / und ob
 eine Auferstehung der Todten und
 Jüngstes Gericht sey? O dergleichen
 epicurischen Spötter werden noch viele
 gefunden / die zwar nicht öffentlich mit
 Worten heraus brechen und ihren Un-
 glauben zu erkennen geben / wie wol es
 auch nicht fehlt schlegt ; aber doch mit
 ihren sündlichen Wesen anzeigen / daß
 sie so viel vom Jüngsten Gericht / und
 vom ewigen Leben halten / als die Ruhe
 vom Paradies / und daher in ihren
 Herzen sprechen : O der HERR
 wird nicht kommen / wir werden wol
 Ruhe und Friede haben : Es ist nur
 ein lauter Tandt und Fabel-Werck / ein
 Priester-Sündlein / ja ein Pfaffen-Teu-
 scherey / was man predige von dem letz-
 ten Gerichte Gottes / darzu nur erson-
 nen / daß man damit den Leuten ein
 Schrecken einjagen / und ihre zeitliche
 Lust versalzen wolle.

§. 2. Allein daß gewiß und wahr-
 hafftig ein Jüngster Tag und Ger-
 richt

richt für handen / dessen haben wir in
Heil. Göttlicher Schrift unterschiedliche
Zeugniß. Der heilige Judas Epist.
vers. 14. bringet eine Weissagung des
Enochs / so der siebende von Adam ge-
wesen / herfür / der soll allbereit in der
ersten Welt davon gesaget haben: Sies
he / der HERR kömmet mit vielen taus
send Heiligen Gericht zu halten über alle /
und zu straffen alle ihre Gottlosen / um
alle Werck ihres gottlosen Bandels /
darmit sie gottlos gewesen / und um alle
les das / das die Gottlosen wider Ihn
geredet haben. Wie es mit dieser Weis-
sagung beschaffen / woher sie Judas er-
fahren / wird gefragt. Ob Enoch je-
mahls ein Buch geschrieben / und ob
dasselbe sey mit zur Heil. Schrift ges
rechnet worden / wird sehr gezweiffelt:
Und nicht unbillig gezweiffelt. Judas
saget nicht / Enoch habe geschrieben / son-
dern geweissaget / und dieselbige Weis-
sagung hat der Apostel entweder aus ei-
ner sonderlichen Offenbarung des Heil.
Geistes / welchen er am Pfingst-Tage
mit

mit denen andern Apostel überkommen/
 Act. 2. oder er hat es von andern münds-
 lich gehört / und zu Papier gebracht/
 daß nun solche Propheceyung ein Theil
 der Heil. Göttlichen Schrift worden/
 und der Heil. Geist selbst bezeuge / Enoch
 habe auf seine Anleitung also geweissas-
 get. (Vide de hac Enochi Prophe-
 tiâ Dorscheum *Penta dec. Dissert.* 1. §. 39.
 & *Auctar.* Diss. 1. §. 12. Franzium *Schol.*
Sacrific. Diss. 8. th. 49. seqq. Bangium
Cæli Orientis Exercit. 1. de libro Henochi p. 16.
 Qvistorpium *Annotat. Bibl. in Epist. Jud.*
 p. 427. Augustin. *lib. 15. de V. D. c. 23.*
 Clem. Alexandrin. *lib. 6. Strom.* Hot-
 tinger. *Ennead. Diss. 1. de prophet. Henochi.*
 Rivetum *Exercit. 49. in Gen.* Drusium
in Henoch. c. 22. Heideggerum *Histor. Pa-*
triarch Exerc. X. de Proph. Hen. p. 264. Coc-
 cejum *Comm. in Epist. Jud. p. 52.* Athan.
 Kircherum *Oedip. Ægypt. Gymnas. Hiero-*
glyph. Class. 2. Grammat. c. 3. §. 4. p. 69.)
 Wie deutlich hat nicht der Mann nach
 dem Herzen und Willen Gottes Das
 vid davon geredet ? Der HERR hat
 seinen

seinen Stuel bereitet zum Gericht / und
Er wird den Erdboden recht richten / und
die Leut regieren rechtschaffen / Ps. 9 / 8.
Der H E R R kommt das Erdreich zu
richten / Er wird den Erdboden (die
Menschen die darauf wohnen) richten
mit Gerechtigkeit / und die Völcker mit
Recht / Ps. 98 / 10. Salomo der weise
Prediger thut dergleichen : Gott wird
alle Wercke für Gericht bringen / das
verborgen ist / es sey gut oder böß / Eccl.
12 / 14. Die Propheten haben es auch
nicht unterlassen. Esaias spricht : Sie-
he der H E R R wird kommen mit Feuer /
und seine Wagen wie ein Wetter / daß
Er vergelte im Grimm seines Zorns /
und sein Schelten im Feuer-Flammen /
dann der H E R R wird durchs Feuer
richten / und durch sein Schwerdt alles
Fleisch / Esa. 66 / 15. Jeremias sagt :
Siehe es wird ein Wetter des H E R R
mit Grimm kommen / und ein schreck-
lich Ungewitter den Gottlosen auf den
Kopff fallen / und des H E R R Zorn wird
nicht nachlassen / bis Er thue und aus-
richte /

richte / was Er im Sinn hat / Jer. 23/19.
 Malachias führet den HERN Zebaoth
 ein / wie Er von diesem schrecklichen Zorns
 Tage der Ungläubigen / und herzlichen
 Freuden-Tage aller Gläubigen / der ih-
 nen eitel Zucker werden wird / wie Luthes
 rus spricht / selbst geprediget und gesagt
 habe : Siehe es kommt ein Tag / der
 brennen soll wie ein Ofen / da werden
 alle Verächter und Gottlosen Stroh
 seyn / und der künfftige Tag wird sie an-
 zünden / spricht der H E R R Zebaoth /
 und wird ihnen weder Wurzel noch
 Zweige lassen. Euch aber die ihr meis-
 nen Nahmen fürchtet / soll aufgehen die
 Sonne der Gerechtigkeit und Heyl un-
 ter desselben Flügeln / Malach. 4 / 5.
 Im Neuen Testament ist ebenmäßig gar
 oft und viel von diesem Gerichte gepres-
 diget worden. Unser hochverdienter Er-
 löser und Seligmacher intimirte es dor-
 ten für dem Hohenpriester Caipha / wenn
 Er sprach : Von nun an werdet ihr des
 Menschen Sohn sitzen sehen zu der Rechs-
 ten der Krafft / und kommen in den Wol-
 ken

cken des Himmels/ Matth. 26/64. Und
 auf dieses ziele auch der Heil. Apostel
 Paulus wenn er saget: **G D E E** hat
 einen Tag angesetzt / an welchem Er
 richten wird den Kreis des Erdbodens
 mit Gerechtigkeit durch einen Mann / in
 welchem Er beschlossen hat / Act. 17/31.
 Wir werden alle für dem Richter Stuel
 Christi dargestellet werden / Röm. 14/10.
 Wir müssen alle offenbar werden vor
 dem Richter Stuel Christi / auf
 daß ein jeglicher empfahe / nach dem
 er gehandelt hat bey Leibes Leben /
 es sey gut oder böse / 2. Cor. 5/10.
 Wie nun Gott wahrhaftig ist in seinem
 Wort / Röm. 3/4. und nicht lügen kan /
 Tit. 1/2. Heb. 6/18. so wird Er auch
 in diesem Stück halten / was Er den
 Gläubigen versprochen / und den Gott-
 losen gedräuet hat. Non fieri potest,
 ut qui in tantis verax apparuit, de
 die iudicii mendax sit, schreibt Augu-
 stinus: (a) Solte wol möglich seyn /
 daß

(a) Tom. X. oper. Col. 124. Serm. 31. de Ver-
 bis Dom.

Daß der in so hohen Dingen allemahl wahrhaftig erfunden worden / zum Lügner werde / in dem Er einen Jüngsten Tag lehret?

§. 3. Ja die blinden und elenden Heyden haben dieses nicht leugnen können / wenn sie bey ihrer grossen Unwissenheit von GOTT sich dennoch für dem letzten Gericht entsetzet / und mit dem ungläubigen Landpfleger Felix dafür erschrocken / wann sie entweder davon gehöret / oder ihr Gewissen sie bezeuget / und ihre Gedancken sich unter einander verklaget / Act. 24 / 25. Rom. 2 / 15. Die Türcken / ob sie gleich den verfluchten Alcoran anhängig / glauben doch ein allgemeines Gericht / und entsetzen sich nicht wenig dafür ; Dannenhero als Gjafar ein Rath des Califen Rasjidi , einstmahls einen Gefangenen auf seines Herren Befehl zum Gefängniß bringen sollte / und ihn dieser mit folgenden Worten anredete : Fürchte GOTT und vergeuß nicht unschuldig Blut / damit nicht mein Groß-Vater am Tage der Auff-

Aufferstehung dein Widersacher
 sey / und dich deshalb verklage /
 hat er ihn alsobald auf freyen Fuß ge-
 stellet. Der Rasjidi selbst / als er ei-
 nen seiner Rähte im Gefängniß hatte
 Hungers sterben lassen / und man bey
 demselben einen Zettel funden / der dem
 Califen gebracht wurde / hat er bey des-
 sen Verlesung bittere Thränen vergosa-
 sen / und gesaget: **Hey Gott!** Er rea-
 det die Wahrheit: es sollen aber dara-
 auf diese Worte gestanden haben: Jahja
 præcessit vocatus in jus, & adversa-
 rius sequitur, judex autem non indi-
 gebit teste: **Der Raht Jahja ist vor-
 an zum Gericht gefordert worden /
 und sein Widersacher folget nach /
 der Richter aber bedarff keiner Zeu-
 gen.** (b) Vielweniger sollen ja die
 Christen / die das helle Licht des Gött-
 lichen Wortes / und Erkantniß des
 wahren Gottes haben / die Lehr von
 dem Jüngsten Gericht in Zweifel ziehen.
 Qui non credit judicium, primogeni-
 tus

(b) M. Ernst Dedic. zufälliger Gedanken.

tus est Satanae, spricht Polycarpus,
 Wer das Gericht nicht gläubet / der ist
 eine erste Geburt des Satans / ein höls-
 liches Ottergezücht / und wirds demals
 eins mit ewigen Spott und unüber-
 windlicher Noht erfahren.

S. 4. Es ist aber Gottes Gericht/
 welches wol zu mercken / zweyerley Art
 und Gattung: Erstlich ist ein particular-
 und besonders / denn auch ein univer-
 sal- und allgemeines Gericht. Das
 besondere Gericht betreffend / so wird
 dasselbe als bald nach dem Tode eines jeds
 weden Menschen gehalten / und davor
 die Seele des Menschen citiret und vor-
 geladen / wie sie dann dessen offtermahls
 einen Vorschmack empfinden / wenn sie
 izt aus dem Leibe scheiden soll / daß der
 Sterbende ruffet: *Itz werde ich vor
 das Gerichte geladen / nun bin ich
 auf dem Wege zum Richter zu / ich
 sehe den Richter-Stuel Christi schon
 vor mir ! Tempus mortis meae instat
 ad iudicium eundum ! Die Zeit ist
 vorhanden / daß ich sterben / und vor
 Christi*

Christi Richter: Stuel erscheinen
 muß! schrie Herzog Rudolph in Oester-
 reich / unablässig auf seinem Tod: Bette /
 darauf er auch verschieden / und sein Ur-
 theil angehöret / welches er am Jüng-
 sten Tage völlig empfangen wird. (c)
 Und was treibet einem Sterbenden wol
 mehr den Schweiß aus / als der Grausen
 vor dem strengen Gericht? Jener Eins-
 siedler Agathon, als er im letzten Zü-
 gen gelegen / hat drey ganzer Tage die
 Augen offen gehabt / und sie nicht bewea-
 get: Als er von seinen umstehenden
 Schülern befragt worden: ubi nunc es,
 Pater? Vater wo seyd ihr izo / sagte
 er: Jam in conspectu judicii sto: izt
 stehe ich vor Gottes Gericht. Ein
 ander Einsiedler / mit Nahmen Stepha-
 nus /

(c) Cornel. Marci *Conc.* 29. *sup. Epist. Iud.*
 p. 539. Sic Sanctus Bernhardus cum ex-
 tremum jam spiritum trahere videretur,
 ante tribunal Domini sibi visus est præ-
 sentari. Affuit autem & Satan ex ad-
 verso, improbis cum accusationibus
 pulsans &c. referente Gvil. Abbate S.
 Theodorici Rhemensis *Lib. I, c. 12.*

nus / hatte vor der Welt ein so strenges Leben geführet. Als er nun sterben solte / sahe er mit seinen Augen bald zur rechten / bald zur lincken Seiten des Siech-Bettes / gleichsam als wann er von etlichen angeklaget würde / und er ihnen Rechenschaft thun müste. Dann bißweilen schrie er : Das ist wahr / in diesem bin ich sträfflich : Bald schrie er wiederum : Mit nichten / das habe ich nicht gethan. Bald sagte er : Das ist wahrlich nicht anders / alleine ich habe es ja Gott abgebeten / und Busse gethan. Das war allen Anwesenden erschrocklich zu hören / daß dieser / der doch so fromm und heilig gewesen / eine so schwere Rechnung thun mußte / daraus sie geschlossen : Wann das ihme geschehen / was es dann mit ihnen werden soll ! Und das findet sich noch oft bey sterbenden Leuten / wie es die Erfahrung bezeuget. Wer viel um dergleichen Leute gewesen / der wird wahr genommen haben / wie sie sich in den letzten Zügen so kläglich stellen / von einer
Seiten

Seiten zur andern werffen / die Augen
 stracks empor heben / auf das Herze
 schlagen / und immer gilffen : Ach GOTT /
 ach GOTT / O mein GOTT / Ach
 JESU hilff mir / Ach HERR sey
 mir gnädig ! Warum das ? vielleicht
 leiden sie so grosse Schmerzen des Leis-
 bes ? O nein. Lutherus seliger spricht :
 Wann der Mensch in letzten Zügen ligt /
 so empfinde / höre und verstehe er nichts /
 sondern es kommt von der schweren Recha-
 nung her : Sie stehen da vor dem Rich-
 ter-Stul / werden ihres ganzen Lebens
 halber examiniret / das treibet ihnen
 den Angst-Schweiß aus !

S. 5. Empfendet aber nicht gleich ein
 jedweder Sterbender dieses Gerichtes
 Vorschmack / (denn mancher stirbet
 plötzlich) so muß doch seine Seele in
 dem Augen-Blick / da sie aus dem Leis-
 be scheidet / für dem Göttlichen Gerichte
 sich darstellen / von dem geführten Les-
 ben und Wandel Rechnung ablegen
 und ihr Urtheil von dem Richter anhör-

B ij

renz.

ren / welches dermahleins am Jüngsten Tage und allgemeinen Gerichte über sie publiciret / und öffentlich für aller Welt abgelesen werden soll. Quod in die judicii facturum est omnibus, id in singulis die mortis impletur, schreibet Hieronymus, (d) was am allgemeinen jüngsten Tage allen wiederfahren wird / dasselbe geschieht am Todes-Tage (der eines jeden Menschen absonderlicher jüngster Tag ist) einem jeglichen insonderheit. Ich stelle an seinem Ort das Exempel / so Petrus Thyraeus de judicio particulari anführet / daß nemlich Anno Christi 1086. ein vornehmer gelehrter Mann / Namens Edimerus, den man für einen sehr frommen und heiligen Mann in seinem Leben gehalten / zu Paris gestorben sey : Als man dessen Leib mit grossen Gepränge zur Erden bestatten wollen / da habe er sich unversehens auf der Todten-Bahr aufgerichtet / und mit kläglicher Stimme geruffen : Citatus sum : Ich bin für
GOTT

(d) In c. 2. Joel. Tom. 6. Opp. f. 27.

GOTTES Gericht gefordert! damit habe er sich wieder nieder geleyet / und jederman sey mit Schrecken davon gelauffen. Da man des andern Tages wieder zusammen kommen / um das Begräbniß zu verrichten / da habe sich der Todte wieder aufgerichtet / und viel erbärmlicher geruffen. *Accusatus sum: Ich bin für GOTTES Gericht verplaget!* Endlich am dritten Tage / da eine unsägliche Menge Volck's zusammen kommen / habe er sich noch einmahl aufgerichtet / und mit erschrecklicher Stimme gebrüllet: *Damnatus sum: Ich bin für GOTTES Gerichte verdammt:* Es beruhe dieses / wie gedächti / an seinem Orte. Dieses aber ist gewiß / daß eben in der Minute / da der Leib stirbet und zu erkalten anfänget / des Menschen Seele für dem strengen Richter = Stuel GOTTES gebracht werde / da sie müsse Rechnung thun / und sich dieselbe justificiren oder rechtfertigen lassen / besage der Worte Pauli: *Es ist dem Menschen gesetzt einmahl zu*

sterben / hernach aber das Gerichte /
 Heb. 9 / 27. Und des weisen Hauß
 Lehrers : Wann einer stirbt / da
 wird er innen / wie er gelebt hat / Sir.
 II / 2. Denn die Seele wird so dann
 an den Ort gewiesen / da ihr auffer dem
 Leibe biß an den Jüngsten Tag wol
 oder weh seyn wird / doch also / daß ihre
 völlige Freude oder Quaal bey der
 Vereinigung und Wiedererstattung
 ihrer Leiber allererst recht angehe. Klär-
 lich erhellet solches aus dem Exempel des
 armen Lazari und des reichen Schlem-
 mers / unter welchen jener alsobald nach
 dem Tode für dem Göttlichen Gerichte
 erfreuet / dieser aber zur ewigen Ver-
 damniß verurtheilet ward / Luc. 16 / 22.

§. 6. Es läßt aber die unerforschliche
 Weißheit und Gerechtigkeit Gottes es
 bey diesem besonderbahren Gerichte nicht
 verbleiben / sondern es soll auch hierauf
 am Ende der Welt / wenn die Todten
 aus den Gräbern werden herfür gehen /
 und die Seele mit dem Leibe wieder vers-
 einiget

einiget ist / ein allgemeines Gericht ge-
 heget und angestellet werden / vor wels-
 ches alle Menschen zusammen erscheinen /
 und das End-Urtheil vor aller Welt
 öffentlich werden anhören müssen ; da
 denn allererst entweder ihre völlige Freus-
 de / oder völlige Quaal und Verdammniß
 dem Leibe und der Seelen nach sich an-
 heben wird. Fragt man nach den Rich-
 ter / so ist derselbe niemand anders als
 der eingeborne Sohn GOTTES und
 Mariæ Christus JESUS. Es ist zwar
 die Gerichts-Handlung opus ad extra,
 ein Werck von aussen / so bey und in
 den Creaturen geschicht / und allen dreyen
 Personen gemein ist / als welche nicht ala-
 lein eines Wesens sind / sondern auch
 gleicher Ehr / Macht / Gewalt und Herza-
 ligkeit ; Jedennoch wird die andere Pers-
 son in der Gottheit Christus JESUS in
 diesem Gericht / so viel den sichtbaren
 Proceß anlanget / für andern die Vera-
 waltung haben / wie er selber sagt zu dem
 Jüden : Der Vater richtet niemand /
 sondern hat alles Gericht dem Sohn

B iiii

libera

übergeben / Joh. 5 / 22. Dann Gott
 ist in seinem Wesen ein Geist / und kan
 nicht gesehen werden / Joh. 1 / 8. Dieweil
 er in einem Licht wohnet / da niemand zu-
 kommen kan / 1. Tim. 6 / 6. Nun soll
 aber das Gericht sichtbarlicher Weiß ges-
 halten werden / dann alle Geschlecht auf
 Erden werden Ihn sehen kommen /
 Matth. 24 / 30. drum hat die Heil. Dreys
 Einigkeit Christum darzu deputirt / der
 sich in unser Fleisch und Blut verkleidet /
 Joh. 1 / 14. und wieder kommen wird am
 Jüngsten Tag in sichtbarlicher Gestalt /
 wie er gen Himmel gefahren ist / Act. 1 / 11.
 Dieser ist nach der Gottheit ein gebor-
 ner / nach der Menschheit ein gemach-
 ter Richter. Denn der Vater hat
 dem Sohn Macht gegeben / auch
 das Gericht zu halten / ὅτι darum /
 dieweil Er des Menschen Sohn
 ist / Joh. 5 / 27. Welches Wort ὅτι
 dieweil / mit sonderbahren Bedacht von
 ihm gebraucht worden / theils anzudeus-
 ten die Ursach / warum Er die Macht
 Gericht zu halten empfangen habe / nem-
 lich

lich weil Er in seiner Erniedrigung sich also gedemüthiget / daß Er von maniglich verachtet und gleichsam von jederman gerichtet worden / als der Allersverachteste und Unwehrteste / wie der Prophet redet / Esa. 53/3. theils auch zu benennen die Natur / nach welcher Er solche Gewalt bekommen hat? Die Reformirten (e) lehren / Christus werde zwar der Welt-Richter seyn / aber nur nach seiner Göttlichen Natur ; Seine angenommene Menschliche Natur werde Er nur vor aller Welt in dem Jüngsten Gerichte zeigen / (wie man etwa in den Comœdien die stumme Personen aufführet) ob schon dieselbe in und bey dem Jüngsten Gericht nichts agiren oder wirken werde ; und werde er durch dieselbe das Richterliche Urtheil aussprechen und publiciren / wie etwa jemand durch ein Rohr redet / welches zum Reden nichts hüffet oder nichts thut. Dann sie verstehen wol / daß / wosfern sie

B v

Der

(e) River. in Psalm. 110. Antonius Sadeel scribit: *Christus iudex non quatenus homo.*

Der Menschlichen Natur in Christo solche Handlung zuschreiben würden / sie zugleich auch müsten zugeben / daß Er begabet mit Allwissenheit / in Erforschung der Herzen / und mit Majestätischer Allmacht / in Beförderung der Execution des gefälleten Urtheils / welche beyde attributa sie dem Menschen Christo / sonst freventlich abzwacken / und verläugnen wollen. Allein wir antworten drauf mit Nein / und sagen / daß auch der Menschlichen Natur die Macht Gericht zu halten sey übergeben worden / nach den Worten Christi selbst: Mir ist gegeben *πᾶσα ἐξουσία* alle Gewalt im Himmel und auf Erden / Matth. 28/18. Nun heist es wie die schöne Regel der Alten lautet: *Quæcunqve Christo data sunt in tempore, secundum Humanam Naturam data sunt:* Was dem H. Ern Christo in der Fülle der Zeit gegeben ist / das hat Er nach der Menschlichen Natur empfangen. Denn nach der Gottheit hat ihm nichts können gegeben werden /
 sie

ſie hat vorhin alles beherrſchet. Nun
aber iſt ihm in der Zeit gegeben / daß
Er Richter ſey / und deßwegen hat Er
nach ſeiner Menſchlichen Natur empfan-
gen. (Huc ſpectat Regula Concilii
Chalcedonenſis : *In operibus officii utra-
que natura Chriſti operatur, quod cuique
proprium eſt, cum communicatione alterius.*)

§. 7. Dieſer Θεός ἄνθρωπος
Menſch wird nun zum Gericht kommen
nicht im Blut und Banden / nicht in
Schmach und Hohn / nicht in armſelig-
ger und verachteten Geſtalt / wie in der
erſten Zukunft ins Fleiſch / ſondern in
großer Krafft und Herzlichkeit. Er
wird kommen nicht in einer Krippen lies-
gend / nicht auf einem Eſel reitend / nicht
in einem blutigen Purpur / oder einem
weißen Spott-Rock ſtehend / ſondern
ſitzend auf einem Majestätiſchen Thron
in vollkommener Pracht. Er wird ſo
viel Göttlichen Glanz / als vorher
Wunden / und ſo viel Herzlichkeit / als
vorher Schmach haben. Tanta erit

eminentia splendoris in Christo, ut &
 clarissima cœli luminaria præ fulgore
 luminis divini obscondantur, spricht
 Augustinus: (f) Es wird eine solche
 Klarheit seyn / wenn Er zum Gerichte
 kommen wird / daß auch die allerhelles-
 sten Himmels-Lichter vor dem Göttlichen
 Glanze werden verdunckelt stehen. Es
 wird nicht unbillig gefraget: Ob Chris-
 tus seine ihm hier geschlagene Wun-
 den wieder mit sich bringen werde?
 Und antworten die Meisten darauf / daß
 es zu vermuthen sey / in dem es der Nas-
 tur / Eigenschafft und Vollkommenheit
 der verklärten Leiber nicht zuwider.
 Denn wäre es zuwider / würde JEsus
 nach seiner Auferstehung sie nicht an
 seinem verklärten Leibe behalten / und
 zu Thoma gesaget haben: Reiche deine
 Finger her / und siehe meine Hände /
 reiche deine Hand her / lege sie in meine
 Seiten / und sey nicht ungläubig son-
 dern gläubig / Joh. 20 / 27. Jedoch
 ist zu wissen / daß es nicht seyn müsse
 ex

(f) *Serm. 130. de temp.*

ex necessitate, aus Nothwendigkeit/
sondern ex libertate, aus Göttlicher
Freiheit. Denn Christus hat sein Ley-
den überstanden / und leydet nunmehr
an seinem Leibe keine Gewalt mehr.
Behalten hat Er seine Wunden / uns
durch ihre Auffweisung bey GOTT zu
vertreten / und die Seligen im Vaters-
Lande damit zu erfreuen; die Gottlosen
aber an jenem Tage hiermit zu erschre-
cken / dann sie sehen werden / in welchen
sie gestochen haben / Joh. 19 / 37. wie
Zacharias und Johannes schon längst
geweissaget: Siehe Er kommt in den
Wolcken des Himmels / und es werden
ihn sehen alle Augen / und die Ihn ges-
tochen haben / und werden heulen alle
Geschlecht auf Erden / Ja / Almen / Zach.
12 / 10. Apoc. 1 / 7. Da wird der Rich-
ter sagen / wie Hieronymus (g) schrei-
bet: Cerne manus judæe, quas fixe-
ras; Cerne latus, Romane, quod fo-
deras, videte corpus, an idem sit,
quod dicebatis, clam nocte sustulisse

B vij

disci-

(g) Lib. 4. in Matth. fol. 44. b.

discipulos : Siehe an meine Hände/
 du Jude / so du ans Creutz genagelt :
 Siehe an meine Seite / du Römischer
 Soldat / welche du durchstochen hast ;
 ja sehet an meinen Leib / obs nicht ders
 selbe sey / von welchen ihr gesagt / daß
 die Jünger ihn des Nachts heimlich hins
 weg getragen. Und nach Augustini
 Muhtmassung wirds heissen : Ecce ho
 minem , qvem crucifixistis , ecce
 Deum & hominem , in qvem cre
 dere voluistis : videte vulnera , quæ
 inflixistis , agnoscite latus , quod pu
 pugistis , qvoniam & per vos & pro
 pter vos apertum est , & tamen intra
 re voluistis : (h) Sehet den Menschen/
 welchen ihr gecreuziget ! Sehet den
 Gott-Menschen / an welchen ihr nicht
 habt glauben wollen ! Sehet die Wun
 den / welche ihr ihm geschlagen ! Sehet
 seine Seite / in welche ihr gestochen !
 Und ob gleich dieselbe durch euch alle/
 und um euert willen geöffnet worden/
 Dennoch habt ihr mit wahrem Glauben
 da

(h) Lib. 2. de Symb. c. 8.

da nicht eingehen wollen. Denn die gottseligen Alten (i) haben keine Bedanken von diesem Gerichts-Proceß / wie es alsdann zugehen werde / daß nemlich der Himmel sich aufthun / und der Erzengel Michael sich präsentiren werde mit Christi Creuz / und zwar eben mit dem Creuz / an welchen Er zu Jerusalem gehangen / denn der H E R R / welcher den Verstorbenen ihre Leiber wieder geben wird / werde auch durch eben dieselbe Krafft / sein Creuz wieder herbey schaffen / welches heller als die Sonne im Gerichte werde gezeiget werden / den Gottlosen zu einer Widerlegung / und den Frommen zum Trost / Matth. 24/30. Diesem werde ein ander Engel folgen und die Nägel tragen ; der dritte die Dorne-Crone / der vierdte das Speer / der Fünffte die Geißeln / der sechste den Schwamm / der siebende den Strick / mit welchen Er gebunden gewesen / alsdenn werde heraus gehen Christus selbst / und alle

(i) Ceu adducit B. Röser. *Evangel. Embl.*
P. III. p. 381.

alle heilige Engel mit ihm / daß also die Gottlosen / so ihn mit ihren Sünden gescreuziget / solches sehend sich hefftig erschrecken ; die Frommen so sich seines Creuz-Todes allezeit getröstet / drob höchlich erfreuen werden.

§. 8. Denn daß der H^Er Christus nicht allein / sondern von den heiligen Engeln begleitet zum Gerichte kommen werde / zeigt Er selber an mit diesen Worten : Des Menschen Sohn wird kommen in seiner Herzigkeit / und alle heilige Engel mit ihm / Matth. 25 / 31. Das ganze Himmels-Heer wird ihn in den Wolcken als Trabanten begleiten und ihm dienen ; da wirds nicht anders anzusehen seyn / als wann viel hundert tausend helleuchtende Sonnen in der Luft bey einander stünden. Diese sind viel herzlicher als Grafen / Herren und Edelleute / die sonst ein Fürst oder König zu seinem Einzuge mit sich nimmt. Sie sind auch ansehnlicher / als die zwey und dreißig Könige / die Benhadad der König in Syrien zu Gefärten hatte / als

er

er in das Land Israhel einfallen wolte/
1. Reg. 20/1. Die Soldaten machen
ein Feldgeschrey / spricht ein frommer
Lehrer (k) wann sie den Feind anfallen
wollen / Hurtig dran / ruffen sie : Der
Gerichts-Tag wird ein rechter Kriegs-
Tag seyn / da alle Feinde Christi wer-
den bestritten und überwunden werden.
Drum werden sie ruffen : **Hie Schwerdt**
des Herrn und Jesus ! Dann dens-
selben wird diese Englische Bedienung
sehr erschrecklich seyn. Geriechten die
Hüter des Grabes Christi / nur einen
Engel sehende / Matth. 28 / 4. in solche
Furcht / daß sie wie todt schienen / wie
wird denn denen Gottlosen das Herz
Klopffen / wann sie ganze Heerschaaren
Engel wider sie kommende sehen wer-
den. Dann sie werden auch selbst
als Beysitzer dem Gerichte beywohnen/
die Bösen verklagen / und das Urtheil
vollziehen. Den Frommen aber ist diese
Engels-Aufwartung allerdings tröstlich.
Dann wie werden sie sich freuen / wann
sie

(k) M. Tieroff Ev. Erquick. P. I. p. 83.

sie werden sehen den süßen Jesum/ und
 mit demselben so viel tausend mahl taus
 send Heil. Engel/ nachdem sie in dieser
 Welt unter lauter spizigen Dornen und
 bösen Welt = Teuffeln gefessen. Mit
 Englischer Freundlichkeit werden die En
 gel sie zu sich locken/ und J E S U ent
 gegen führen/ daß sie mit ihnen ein Chor
 werden. Wie weltliche Richter ihre
 Richter = Stüele haben; also wird auch
 dem allgemeinen Welt = Richter ein
 Richter = Stuel zugeschrieben/ Matth.
 25/1. Act. 17/31. 2. Cor. 5/10. Die
 lieben Alten haben einen zweyfachen
 Richter = Stuel erfonnen; **Einen un
 sichtlichen**/ welcher ist die Rechte seines
 himmlischen Vaters/ wohin Er nach
 seiner Menschlichen Natur erhöhet wor
 den/ und allda herrschet von einem Meer
 biß zum andern/ ist mit einem Wort/
 die unendliche und unerschaffene Krafft
 und Gewalt Gottes/ seines und un
 sers Vaters: Und einen sichtlichen/
 welcher seyn wird/ eine lichte und helle
 Himmels = Wolcke. Der lieben Engeln
 Auffas

Aussage nach / welche dort bey der Him-
melfahrt J E S U zu den Aposteln spras-
chen : Ihr Männer von Galilæa/
warum stehet ihr und sehet gen Him-
mel ? Dieser J Esus / welcher von euch
ist aufgenommen / durch die lichte Wol-
cke / gen Himmel / wird wieder kom-
men / wie ihr ihn gesehen habt gen Him-
mel fahren / Act. 1 / 9. 11. Die Wolcken
werden sonst in Heil. Schrift uns fürgez-
halten / als ein Königlicher Stuel G Ot-
tes / Ps. 104 / 3. Es. 19 / 1. weil nun G Ot-
ter Vater durch Christum die Welt
richten wird / als wird Er auch sitzen auf
dem Stuel der Majestät G Ottes / und
damit auch zugleich seine Majestät zu er-
kennen geben / daß Er auch sey ein
H E R R / der den Himmel und die
Wolcken unter sich habe / welche sich
sonst von keinem schlechten Menschen be-
herrschen oder befehlen lassen. Daniel
sah diesen Menschen-Sohn daher kom-
men in den Wolcken des Himmels. Er
sah / daß sein Stuel eitel Feuer-Flam-
men war / und desselben Räder mit
Feuer branten / Dan. 7 / 10. 13. §. 9.

§. 9. Auf diesem Majestätischen Stuel wird Er den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit / und einem jeglichen vergelten nach den Früchten seiner Wercken. Cum iustitia te iudicabit, qui cum misericordia te redemit, spricht daher Augustinus, der H^{er} welcher mit Barmherzigkeit dich erlöset hat / wird dich mit Gerechtigkeit dorsten richten. Hier in dieser Welt gehets mannichmahl in Gerichten recht wunderbarlich zu / und geschieht oft / daß mit jener armen Witbe / zu Churfürst Friedrichs zu Sachsen Zeiten / manch bestrengter Christ ums rechte Recht bitten muß. Allein für diesen Richter=Stuel soll Recht und Unrecht beobachtet werden. Hier gehet in Gerichten mannichmahl Gewalt für Recht / daß auch wol eine Gewalt=leidende Seele darüber an den gerechten Richter=Stuel J E S U Christi zu appelliren gezwungen wird / wie man denn in den Historien lieset / (1)

Daß

(1) D. Pfeiffer. Evang. Erquick. p. 231. Gerl. Gemn. P. II. p. 1259.

Daß in Valconien in der Stadt Burdigala sey gewesen ein Ritter aus den Orden der Tempel-Herren / von Neapolis bürtig / der in Gegenwart Pabst Clementis V. und des Königs Philippi Anno 1311. zum Feuer verdammet worden. Da er nun das ungerechte Urtheil verlesen hören / und zum Feuer geführet wurde / auch Clementem und Philippum als Zuschauer in einem Fenster erblickte / fieng er an zu ruffen : O du grausamer Tyrann Clemens ! O du unbarmhertziger König Philippe ! weil ich wegen meines schmähligen Todes auf Erden an keinen zu appelliren weiß / so citire ich euch beyde über Jahr und Tag für den Richter-Stuel Jesu Christi / für welchem ich meine Sache gegen euch vertheidigen wil / und von ihm ein gerechtes Urtheil erwarte. Solche Citation hat Statt und Nachdruck gehabt / denn Clemens hat übers Jahr den Geist aufgegeben / der König Philippus aber ist ihm bald gefolget / und hat sich auf der Jagd vom Pferde zu tode gefallen / daß sie

sie also beyde für diesem Gericht / allwo niemanden Gewalt geschiehet / sondern recht gehandelt wird / haben erscheinen müssen. Hier in dieser Welt heist es bisweilen / wie man zu sagen pfeleget: Plus valet favor in iudice, quam Lex in Codice, des Richters Gunst gilt vielmehr / als wenn man viel Beweis aus den Recht = Schrifften bringet; daher auch das Sprichwort kommen ist: Ein Ouintlein Gunst gilt mehr denn ein Zentner Gerechtigkeit. Aber der allgemeine Lands Richter wird am Jüngsten Tage kein Anseher der Person seyn / Eph. 6 / 9. Der / so aller H E R R ist / wird keine Person fürchten / noch die Macht scheuen / Sap. 6 / 8. Er wird zu einem jeden sagen: Qualem te invenio, talem te judico, Wie ich dich finde / so richte ich dich! Hier in dieser Welt läffet sich mancher Richter mit Geschencken die Augen blenden / daß er das Recht beuge / und dem / der ihm am meisten die Hände silbert / beystehet / und ein wolsgewällis

gefälliges Urtheil spricht. Allein dieser Welt-Richter wird niemanden wegen seiner Giffte und Gaben Danck wissen. Ibi plus valebit bona conscientia quam plena marsupia, sagt Hieronymus: Da wird ein gut Gewissen mehr gelten/ als viele mit Gold gefüllte Beutel. Er nimmet nichts an/ ob du viel schencken woltest/ spricht Salomo/ Prov. 6/ 35. Dann Er ist viel zu reich darzu/ und alles was im Himmel und auf Erden ist/ hält Er vor sein Eigenthum.

§. 10. Vor diesem Richter nun werden erscheinen müssen alle Völcker/ und Rechenschaft geben von ihrem geführten Leben und Wandel. Wir müssen alle offenbahr werden vor dem Richter-Stuel Christi/ spricht der Apostel 2. Cor. 5/ 10. In dieser Welt sind einige ausgenommen/ daß sie für Gerichte nicht erscheinen dürffen. Augustus & Augusta non tenentur Legibus, sagen die Juristen: Der Kaysere und seine Gemahlinn sind nicht an die Gesetze

sehe gebunden. Si libet, licet : an nescis te Imperatorem esse, Leges aliis dare non accipere, sagte Hadriani Stieffmutter : Was dir beliebt/ ist dir auch erlaubt ; weiffest du nicht / daß du Kayser bist / und hast Macht / andern Gesetze fürzuschreiben / dir aber niemand einiges ? So wil auch der Pabst frey seyn / und sich von niemand richten lassen / er aber vielmehr wil alle Welt richten. Allein vor diesen Gericht ist niemand befreyet / er sey auch hier so hoch gefessen als er immer wolle. (Hinc Versus antiqui :

Judicabit judices judex generalis,
 Nec quicquam ibi proderit dignitas
 Papalis,
 Sive sit Episcopus, sive Cardinalis,
 Sive Cæsar, Princeps, Comes, Fæ-
 cialis,
 Baro, Scriba, Nobilis, Vir Sacerdo-
 talis,
 Reus condemnabitur, nec dicetur
 qvalis?

Ibi

Ibi nihil proderit quicquam allegare,

Neque vel excipere neq; replicare,

Non ad Apostolicam sedem appellare,

Neque Codicillos Cæsaris citare,

Reus condemnabitur, nec dicetur quare?

Cogitate miseri, quid vel quales estis?

Quid in hoc iudicio dicere potestis?

Hic non erit Codici locus nec Digestis,

Idem erit Dominus, iudex, Actor, Testis.)

Die Hebræer meinen / viererley Leute können nicht ins Gericht / 1. die armen Bettler / 2. die mit grossen Schulden behaftet / 3. die mit bösen Weibern geplaget wären / und 4. die an der Colica laborireten. (m) Allein es ist Fabels werck / und werden sies erfahren. So geben auch etliche unter den Jüdischen Rabbis

(m) Drus. Lib. I. Præterit. p. 311.

Rabbinen für/ die Gottlosen würden ders
mahleins am Jüngsten Tage gar nicht
aufferstehen/ noch vor Gerichte erschei
nen: (R. Maimonides: pertinet ea
(Resurrectio mortuorum) ad solos
virtute præstantes. Expresse enim
dicitur in Bereschith Rabba: Demissio
pluvia simul est justorum & injusto
rum, at Resurrectio mortuorum ju
storum tantum. R. Saadia Gaon: Hi
sunt, qui non evigilabunt, qui de
seruerunt Dominum, qui descendunt
in conclave inferius, in gehennam.
Et R. Kimchi: Impiis non erit illis
resurrectio, sed peribit anima illorum
cum corpore in die mortis. Petrus
Martyr & Hugo Grotius videntur il
lis pollicem promere, dum & ipsi sta
tuunt, eos tantum, quibus Verbum
DEI annunciatum fuit, in iudicio ex
tremo statuendos esse, non item il
los, qui DEUM non agnoverunt.
De illis vid. D. Jacob. Weller. in Psalm.
I. p. 43. S. 3. & M. Gerl. Gemn. S. P. II.
p. 1261. De His D. Zecschyus de Actu judic.

p. 9. & Walther. 1 C. Postill. Harmon. Theologo-jurid. P. II. p. 1125. §. 411.) und ziehen die Worte Davids: **Darum bleiben die Gottlosen nicht im Gericht/ Psalm. 1/5.** da das Hebräische Wort **קָם** unter andern auch so viel heisset als **aufferstehen/** wie es die LXX. Dolmetscher also gegeben: **διὰ τὸ ὅτι ἀναστήσονται ἐν κρίσει,** **derhalben werden die Gottlosen dort im Gericht nicht aufferstehen.** Allein obgedachtes verbum **קָם** bedeutet auch so viel als **Stare seu Consistere, stehen oder bestehen/** und ist die Meinung/ daß die Gottlosen in Gottes Gericht/ wegen ihrer verübten Gottlosigkeit/ nicht werden bestehen und bleiben können: wie es auch der Chaldaische Dolmetscher erkläret: **לא יזבון: רשיעי ביום רבא:** **Non justificabuntur impii in die magno: Es werden die Gottlosen an jenen grossen Tage nicht gerecht gesprochen werden.** Dann so schreibet S. Paulus:

E ij

Wie

Wir werden alle für den Richter: Stuel
 Christ i dargestellet werden / Rom. 14/10.
 Und Matth. 25/ 32. stehet : Es werden
 für Ihm alle Völcker versamlet werden.
 Da werden Grosse und Kleine für Ihm
 erscheinen müssen / Apoc. 20 / 12. Alle
 Zungen / Es. 54/12. Alles Fleisch / Es.
 66/ 24. Alle Heyden um und um / Joel.
 3/ 2. die von Anfang der Welt her gele-
 bet haben / noch leben / und ins künfft-
 tige leben werden / keiner wird dahinten
 bleiben / wenn er gleich hundert Klafter
 tieff unter der Erden lege / dann das
 Meer wird seine Todten geben / die
 Drinnen sind / sie werden alle herfür
 müssen / und gerichtet werden / ein jegli-
 cher nach seinen Wercken / Apoc. 20/ 13.

§. II. Und ob wol der H^{er} Christus
 sagt / wer sein Wort höre und gläub-
 be / der soll nicht in das Gericht
 kommen / Joh. 5 / 24. ist doch daher
 keinesweges zu schliessen / daß die Gläub-
 bige und Gottselige nicht vor Gericht ers-
 cheinen solten ; sondern man muß eis-
 nen

nen Unterscheid machen inter iudicium
absolutionis, unter den Gericht / darin
die Gläubigen absolvirt und zur Herzliga
Feit eingewiesen werden; Und inter ju-
dicium condemnationis unter dem
Gericht / in welchen die Gottlose ver-
dammet / und zur Hölle verwiesen wer-
den. Von diesem letzten privilegirt
Christus die Gläubigen in obigen Wor-
ten / nicht aber von dem Ersten. (n)
Denn da werden alle Leute sich von ihm
verurtheilen und richten lassen müß-
sen. Da wird vor ihm erscheinen Cain
mit allen Todschlägern / Lamech mit al-
len Ehebrechern / Henoeh mit allen Gotts-
seligen / Nimrod mit allen Tyrannen /
Abraham mit allen Gläubigen / Jacob
mit allen Gedultigen / Joseph mit al-
len Keuschen / Saul mit allen Gottes-
verächtern / Sennacherib mit allen Got-
teslästerern / Nabal mit allen Vollsäu-
fern / Jerobeam mit allen Abgöttischen /
Moses mit allen treuen Dienern / Das

E iij

vid

(n) Vid. Augustin. Tract, 22. c. 5. *Expositio*
Evang. Ioh. Tom. 9.

vid mit allen fleißigen Betern / Abso-
 lon mit allen ungerathenen Kindern /
 Simon mit allen Zauberern / Simeon
 mit allen fleißigen Kirchengängern / Pes-
 trus mit seinen Collegen / Stephanus
 mit allen Märtyrern / Achitophel mit
 allen Meyneidigen / Doeg mit allen
 Priester-Feinden / Achan mit allen Dies-
 ben / Paulus mit allen gläubigen Bes-
 kennern / Timotheus mit allen Bischöf-
 fen / Pilatus mit allen Richtern / He-
 rodes mit allen Blutschändern / Sas-
 chæus mit allen Zöllnern / Ananias
 mit allen Lügern / Arrius mit allen
 Kekern / Maria mit allen Jungfrauen /
 Hanna mit allen Wittwen / Maria
 Magdalena mit allen frommen bußfer-
 tigen Sünderinnen / Summa/ alle und
 jede Menschen von Adam an bis auf
 den letzten / der da wird geböhren wer-
 den : Keiner kan sich diesem Gericht ents-
 brechen. Philander von Sittenwalde
 gedencket im fünffte Gesichte vom Jüng-
 sten Gerichte / daß ein Rechtsgelehrter
 den Kopff aus dem Grabe herfür gestres-
 cket

cket und gefraget / wo sie alle hinwols-
 ten? da er vernommen / daß sie vor
 Gottes Gericht sich stellen solten / habe
 er den Kopff wieder zurück ins Grab ge-
 zogen / und allda vermeinet befreyt zu
 seyn. Aber vergebens. Dann wie spricht
 unser Heyland: Es kommt die Stunde /
 in welcher alle / die in den Gräbern sind /
 werden seine Stimme hören / und wer-
 den hervor gehen / die da guts gethan
 haben zur Auferstehung des Lebens / die
 aber übels gethan haben zur Auferstes-
 hung des Gerichts / Joh. 5 / 28. Late-
 re erit impossibile, apparere intolera-
 bile, sagt Bernhardus: (o) Sich zu
 verbergen wird unmöglich / und vor dem
 Richter zu erscheinen unerträglich seyn!
 Führe ich gen Himmel? siehe so bist du
 da! Bettet ich mir in die Hölle? siehe
 so bist du auch da. Nehme ich Flügel
 der Morgenröhte / und bliebe am außers-
 ten Meer? so würde mich doch deine
 Hand daselbst finden / und deine Rechte
 mich halten! bekennet David Ps. 139 / 8.

E iij

Meinst

(o) De Inter, Domo,

Meinst du / daß sich jemand so tieff verbergen könne / daß ich ihn nicht sehe? Bin ichs nicht / der Himmel und Erden erfüllet? spricht Gott selber Jer. 23/24. Wenn sie sich gleich in die Hölle vergrüben / so soll sie doch meine Hand von Dannen holen / Amos 9 / 2.

§. 12. Als Pericles auf eine Zeit / da er wegen seines Ampts Rechnung geben sollte / grosse Unrichtigkeit fand / und sich deswegen grämte / wie er sich doch mit Ehren ausdrehen möchte / kommt Alcibiades, fragt ihn / warum er so traurig und melancholisch wäre? Als ihm aber Pericles die Ursach angezeigtete / gab er ihm diesen Rath / er sollte irgend ein Sündlein erdencken / daß er keine Rechnung thun dürffte. Aber am Jüngsten Tage wird es viel anders zu gehen / da wird ein jeder Mensch erscheinen / sein Lebens Register bringen und sagen müssen / wie er allhier auf dieser Welt hauß gehalten habe. Da wird kein tergiversiren / subduciren und entfliehen

fliehen helfen. Die incompetencia fori wird hie nicht statt finden / das Appelliren ist aus. Felix wurde zwar / als er von den Jüden für dem Kayser Nerone verklaget ward / gefänglich nach Rom gebracht / aber von seinem Bruder / der bey dem Kayser viel galt / gar bald erbeten / daß er für Gericht nicht stehen durffte ; Allein dem Jüngsten Gerichte ist er noch nicht entlauffen / sondern hat dasselbe / wie alle Menschen / noch für sich / da man wird Rechenschafft geben müssen / wie man hier bey Leibes Leben / (das ist / so lange man gelebet oder das Leben im Leibe gehabt hat) gehandelt habe / denn da wird alles gar genau herfür gesucht werden. Da wird der Mensch Rechnung thun müssen von allem seinem Thun und Vornehmen. Gott wird da alle Wercke für Gericht bringen / auch die aller verborgenste / sie seyn gut oder böse / Eccles. 12 / 14. Die Mahler haben im Brauch / wenn sie etwas abmahlen / daß sie eine Decke vorziehen / biß das Werck fertig ist /

ist / theils damit sie im Schatten unvershindert fortmahlen können / theils damit niemand vor der Zeit von dem Wercke urtheile ; wenn aber das Gemählde völlig ausgemahlet ist / thun sie die Decke hinweg / und lassen jederman richten nach Belieben. Viel Menschen machen ihnen selbst eine Decke / lieben die Finsterniß / verbergen die Greuel / daß sie von andern Leuten weder gesehen noch gerichtet werden : Aber dort wird Gott die Decke hinweg thun / und aller Menschen Wercke offenbahren und richten. Da werden alle und jede Sünden / so die Menschen jemahls wider die heiligen zehen Gebot Gottes in ihrem Leben begangen / mit allen Umständen für aller Welt offenbar werden. Sie werden sich ihnen um den Hals hängen / und gleichsam zu ihnen sagen / wie Bernhardi Gedancken sind : Ecce hic sumus, opera manuum vestrarum, negare nos non poteritis ; pergemus jam vobiscum ad judicem ! Siehe / da sind wir / die Wercke eurer Hände /
 ihr

ihr habt uns begangen / und das könnt
 ihr nicht leugnen / wir wollen mit euch
 dem Richter zu / und sehen / was der
 davon sprechen werde ! Welches denn
 denen Gottlosen eine solche Schande für
 den Engeln und allen Heiligen seyn
 wird / daß ihrer viel alsdenn wünschen
 werden / daß sie von den Felsen und Ber-
 gen bedeckt würden / damit sie nur dies-
 ser äußersten Schmach entgehen möch-
 ten / Apoc. 6/16. Wie man liest von
 einem Muhammetaner / daß / als er zu
 Mecha in den Tempel kommen / deswes-
 gen sich mit dem Angesichte auf die Erde
 geworffen / und also gebetet habe : **G**
rosser GOTT / vergib mir meine
 Sünde / so du aber ja wilt / daß ich
 dafür am Jüngsten Tag soll gestraf-
 fet werden / so laß mich blind wie-
 der aufstehen / daß ich mich nicht
 für dem Angesichte der Heiligen
 schämen möge. (p)

§. 13. Allermassen auch die verbor-
 gene Gedancken an dem letzten Gerichts-
 Tage

(p) M. Ernst Andacht. p. 97.

Tage sollen herfürgezogen und offenbahret werden. Bey den Juristen heist es zwar : Cogitationum poenam nemo luit, Gedancken sind Zoll frey/ und darf niemand derenthalben einige Straffe leiden ; allein solches wird für Gottes Gericht nicht helfen. Denn wer nur ein Weib angesehen / und ihrer begahret / (nur die Gedancken davon gehabt) der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen / und wird darüber als ein Ehebrecher zur Straffe gezogen werden / Matth. 5 / 28. also daß auch der Richter von den allergenauesten und subtilsten Gedancken Rechnung fordern wird. Denn so spricht die Schrift davon : Der Herr wird alsdenn die Gedancken samlen / und für Gericht bringen / Esa. 66 / 18. Der Gottlosen Anschläge müssen für Gericht / Sap. 1 / 9. Es ist ein Tag gesetzt / da Gott das Verborgene der Menschen durch Jesum Christum richten wird / Rom. 2 / 16. also Paulus nicht redet von heimlich begangenen Sünden / sondern von den
innern

innerlichen und verborgenen Gedancken
 des Herzens ; wie ers anderswo an-
 deutet : Der HERR wird den Raht
 des Herzens offenbahren / 1. Cor. 4 / 5.
 Nichts minder soll auch Rechenschaft
 an jenem Gerichts-Tage gefordert und
 gegeben werden von der Menschen Red-
 den und Worten / ob sie nützlich oder un-
 nützlich gewesen seyn. Denn so sagt ja
 Christus der Grund und Mund der
 Wahrheit selbst : Ich sage euch /
 daß die Menschen müssen Rechens-
 chaft geben am Jüngsten Gericht /
 von einem jeglichen unnützen Wort /
 das sie geredet haben : Aus deinen
 Worten wirst du gerechtfertiget werden /
 und aus deinen Worten wirst du ver-
 dammt werden / Matth. 12 / 36. Im
 Griechischen steht ἀργὸν ἔημα, das heist
 ein solches Wort / daraus niemand eis-
 nigen Nutzen noch Erbauung schöpffen
 kan / auch derjenige selbst nicht / der sol-
 ches geredet oder fürgebracht hat. Otio-
 sum verbum est, quod nequaquam
 ædificat audientes, quod sine utili-

tate & loquentis dicitur & audientis, schreibt Hieronymus: (q) Ein unnütze Wort ist / welches die / so es hören / nicht erbauet / welches ohne Nutz des Hörenden und Redenden fürgebracht wird. So nun diejenigen Worte / welche keinen Nutzen haben / am Jüngsten Gericht sollen verantwortet werden / so werden noch vielmehr sündlich / sträfflich und verdamulich seyn diejenigen unbesonnenen / unflätigen / ärgerlichen / schändlichen und Gotteslästerlichen Reden / so zur Verkleinerung der Göttlichen Ehren / dem Nächsten zu Schaden / Verachtung / Verführung und andern Nachtheil gereichen! O scharffes Gericht! Weil alle Worte ihr Gericht ausstehen sollen! O so lege ja ein jeder ein Schloß an seinem Mund / zäume seine Zunge / daß sie nicht vergeblich rede!

J. 14.

(q) *In Cap. 12. Matth.* Gregorius M. ait. Otiosum verbum est, quod aut ratione justæ necessitatis, aut intentione piæ utilitatis caret, *Lib. 7. Moral.*

§. 14. Genaue Rechenschaft wird auch gefodert werden von des Menschen Leib und Seele / wenn der Oecumenius und Richter alles Fleisches wird sagen: Thu Rechnung / O Mensch / von deinem Leib / hast du denselben begeben zu einem Opffer / das da lebendig / heilig und Gott wol gefällig sey / Röm. 12 / 1. Hast du deine Glieder begeben zu Dienst der Gerechtigkeit / daß sie heilig werden / Röm. 6 / 19. oder bist du vielleicht der Sünden Knecht gewesen / Joh. 8 / 34. und hast aus deinen Gliedern Huren Glieder gemacht? 1. Cor. 6 / 12. Thu Rechnung von deinen Augen. Haben sie nicht bisweilen nach der Entelheit / nach schönen Menschen und Weibern sich umgesehen? Sir. 42 / 12. Haben sie nicht viel und oft in der Predigt geschlummert / da du sie hättest sollen aufheben zu dem HERN deinem Gott? Job. 3 / 14. Thu Rechnung von deinen Ohren. Hast du mit denselben mein heiliges Wort fleißig gehört / wie ich dich durch meinen Geist fleißig ermahnen

nen

nen lassen : Wer Ohren hat zu hören /
 der höre / Apoc. 3 / 6. oder sind sie vielleicht
 auch dick und unbeschnitten gewesen / wie
 die Ohren der Juden / da ihnen Stephanus
 das Gesetz schärffte / Act. 7 / 51. Thu
 Rechnung von deinem Mund und Zungen.
 Hast du durch dieselbe allezeit ge-
 lobet Gott deinen Vater ? Jac. 3 / 9.
 hast du sie für dem Bösen behütet / Ps.
 34 / 14. für dem Fluchen enthalten / Sap.
 1 / 11. oder hast du viel tausend Element /
 Blut und Sacrament damit geschwo-
 ren / daß dein Mund voll Fluchens und
 Bitterkeit gewesen ? Röm. 3 / 15. Thu
 Rechnung von deinen Händen. Hast
 du dieselbe in deinem Gebet fleißig zu
 Gott aufgehoben / wie Moses / Exod.
 17 / 11. hast du fleißig gearbeitet und et-
 was redliches geschaffet / Ephes. 4 / 28.
 Hast du auch den Hungrigen dein Brodt
 gebrochen / Es. 58 / 7. oder seyn sie zuge-
 schlossen gewesen / nimmer zu geben / Sir.
 4 / 35. oder hast du vielleicht hie und da
 Diebs-Nägel eingeschlagen / und den
 Bruder verfortheilet in Handel / 1. Thes.
 4 / 6.

4/6. oder sonst mit unschuldigen Blut
 deine Hände besudelt? Esa. 1/15. Thu
 Rechnung von deinen Füßen. Hast
 du sie gerichtet auf den Weg des Fries
 dens/ Luc. 1/79. und fleißig stehen lassen
 in den Thoren Jerusalem? Ps. 122/2.
 oder seyn sie nicht vielmehr zum Bösen ge
 lauffen/ Prov. 1/16. schnell gewesen uns
 schuldig Blut zu vergiessen/ Es. 59/7.
 und also gewandelt auf einem Weg der
 nicht gut ist/ Esa. 65/2. Thu Rech
 nung von Lung und Leber/ Kragen
 und Magen und allem deinen Einges
 weid: Wie oft hast du dieselbe mit
 Wein und Bier begossen? mit übermäß
 ighen Fressen und Sauffen gefüllet biß
 oben an? Thu Rechnung von deiner
 Seelen/ ob du auch derselben recht wahr
 genommen/ und vor allen Dingen nach
 dem Ewigen getrachtet/ oder vielleicht
 mehr auf das Zeitliche gesehen/ und
 darüber deine arme Seel ins ewige Ver
 derben gestürzet hast? Matth. 16/26.

S. 15. Endlich wird auch ein jeder
 nach seinem Stande/ Ampt und Bes
 ruff/

ruff / darinn ihn **GOTT** gesezet hat /
 examiniret werden : denn es wird heis-
 sen : Thu Rechnung du Prediger und
 Seelsorger / wie du deine Schafflein vers-
 orget / wie du gelehret und gelebet ? Du
 Schul-Lehrer / wie du deine Schüler
 in acht genommen oder versäumet ? Du
 Obrigkeit und Regent / wie du dein
 Regiment geführet ? was du geordnet ?
 Sap. 6 / 4. was du gestrafft ? wie du
 geurtheilet / nach dem Ansehen der Pers-
 son und Geschencken ? oder nach Recht
 und Gerechtigkeit ? Du Vater / du
 Mutter / thu Rechnung von deiner
 Kinder-Zucht / wie du den Deinigen vor-
 gestanden ? wie du sie versorget ? wie du
 sie angehalten zur Furcht **Gottes** / zur
 Erbarkeit / zu guten Sitten / Eph. 6 / 4.
 Du Zuhörer / du Untertan / du
 Magd / du Kind / thu Rechnung /
 wie hast du gefolgt ? wie hast du deine
 Vorgesetzte respectiret in deinem Her-
 zen ? wie hast du zugebracht die junge
 Jahre deines Lebens ? wie hast du dich
 lassen ziehen ? wie hast du gedienet und
 ders

dergleichen? Da möchte nun mancher
 gedencen: Auf solche Weiß würde
 der Richter viel zu thun kriegen?
 Wann würde Er damit fertig wer-
 den? Wie denn die Türcken in den
 Gedancken stehen / es würde das Jün-
 gste Gericht funffzig tausend Jahr ans-
 halten. Allein G D E ist nicht ein
 Mensch / und handelt nicht nach Art
 irdischer und weltlicher Richter / die ei-
 nen grossen Proceß / Nachfrage / Ant-
 wort und dergleichen / darzu Zeit gehö-
 ret / anstellen. Es wird sehr geschwin-
 de damit zugehen / nach der Wirkung /
 nach welcher Er ihm alle Dinge kan
 unterthänig machen / Phil 2 / 21. Er
 wird einem jeglichen seine Sünde und
 bösen Wercke gleichsam als auf einer
 Tafel vor Augen stellen / daß er sie sehe
 im Licht für Gottes Angesicht / Ps. 32.
 mit allen Umständen / und selbige auch
 zugleich allen Menschen und Engeln
 werden offenbar seyn / wie Origenes (r)
 und

(r) Tract. 7. in Matth.

und Augustins (1) solcher Meinung sind / da der Thäter solche nicht wird leugnen können / indem ihn das Gewissen wird überzeugen / sein Hertz ihn verdammen / und er überlaut bekennen und ausruffen : Ja / ja / ich habe es gethan ! Und also wird Gott solcher grossen Mühe und langer Zeit / wie man meinen möchte / nicht nöhtig haben.

§. 16. Warum wird aber das Jüngste Gericht gehalten werden? Der grosse Heyden Lehrer Paulus giebt zur Antwort : Auf daß ein jeglicher empfahe nach dem er gehandelt hat bey Leibes Leben / es sey gut oder böse / 2. Cor. 5 / 10. auf daß ein jeder Mensch seinen Lohn empfangen nach seiner Arbeit / 1. Cor. 3 / 8. denn was der Mensch säet / das wird er erndten / Gal. 6 / 7. Gott wird geben einem jeglichen nach seinen Wercken / nemlich Preiß und Ehre / und unvergängliches Besessen denen / die mit Gedult in guten Wercken

(1) Lib. 20. de Civ. Dei c. 14.

cken trachten nach dem ewigen Leben:
Erübsal aber und Angst / Ungnad und
Zorn über alle Seelen der Menschen/
die böses thun / Rom. 2 / 6. 9. **GOTT**
wird vergelten dem Menschen / darnach
er verdienet hat / und wird treffen einen
jeglichen nach seinen Thun / Job. 34 / II.
auf daß jederman sehe / was vor ein
Unterscheid sey zwischen dem Gerechten
und Gottlosen / und zwischen dem der
Gott dienet / und der ihme nicht dienet /
Malach. 3. Es sollen erkennen alle Ge-
meinden / daß Ich bin / der die Nieren
und Herzen erforschet / und werde geben
einem jeglichen unter euch nach seinen
Wercken / spricht der HERR / Apoc. 2 / 23.
Und das wird der gerechte Richter thun /
damit seine Gerechtigkeit öffentlich kund
werde in Belohnung der Frommen / und
Abstraffen der Gottlosen. Die From-
men / so gutes bey Leibes Leben oder
in ihrem Leben gethan / so Liebe geübet /
Glauben gehalten und in allen Christ-
lichen Tugenden bis ans Ende einher ges-
gangen / wird Er mit vielen Segen und
unaus-

unaussprechlichen Gütern aus Gnaden überschütten : Er wird ihnen zuruffen : **Wolan !** ihr getreuen Knechte / ihr seyd über wenig getreu gewesen / ich wil euch über viel setzen / gehet ein zu der ewigen Freude / Matth. 25 / 23. Josua der Fürst über das Volck Israel segnete Caleb / den Sohn Jephune des Kenesiters / und gab ihm Hebron zum Erbtheil / darum daß er dem HERN dem GOTT Israel treulich gefolget hatte / Jos. 14. Der Himmel ist das rechte Hebron / hoch und veste / die rechte Frey- Stadt / darinnen man frey sizet und sicher für allen Feinden / da man findet die allerlieblichste und liebste Gesellschaft / wie solches Hebron in der Grund- Sprasche heisset / eine Wohnung derer / so in Liebe verbunden sind. Dieses himmlische Hebron wird Christus der wahre Josua den Frommen und Gläubigen zum Erbtheil alsdenn übergeben / und sie segnen mit überaus lieblichen Worten : **Kommt her ihr Gesegneten meines Vaters !** kommt her ihr seyd meine Brüder

Brüder / mein Bein und mein Fleisch ;
Ich wil euch erquickten / ererbet das
Reich das euch bereitet ist / von
Anbegin der Welt / Matth. 25 / 34.
Kommt her aus dem Kampff und Streit
zum Triumph und Sicherheit. Kommt
her aus dem ungestümen Meer zu dem
sichern Pfort und Anfurt. Kommt her
aus dem Gefängniß in die Freyheit / aus
dem Thränen-Thal in den lustigen Freus
den-Saal ; Allda sollens die Gerechten
gut haben / sintemahl sie die Frucht ihrer
Wercke essen werden / Es. 3 / 10. Majora
ibi erunt præmia, quàm beatorum
hominum desideria, wie Gerson spricht :
Da werden die Belohnungen größe
ser seyn / als sie irgend ein seeliger
Mensch begehren wird. Gleich wie
nun der gerechte Richter der Gottseligen
Frömmigkeit an jenem Gerichts-Tage
reichlich belohnen wird / also wird Er
auch der Gottlosen Bosheit und Unges
rechtigkeit scharff und eyffrig straffen.
Hier in der Welt werden nicht alle
Schand-Laster gestrafft / sondern es gehet
viels

vielmehr den Gottlosen wohl / sie sind
in keiner Gefahr des Todes / stehen fest
wie ein Pallast / sind nicht in Unglück
wie andere Leute / und werden nicht ge-
plaget wie andere Menschen / Ps. 73 / 4.
Aber an jenem Gerichts-Tage wird ih-
nen der Richter ihre Teuffelische Bos-
heit auf ihren Kopff vergelten / und
Rach geben über die / so Gott nicht er-
kennet / noch dem Evangelio gehorsam
gewesen sind / welche werden Pein ley-
den / das ewige Verderben von dem An-
gesicht des HERN / und von seiner herz-
lichen Macht / 2. Thes. 1 / 8. Wer Un-
recht thut / der wird empfangen was er
Unrecht gethan hat / und gilt kein An-
sehen der Person / Col. 3 / 25. Da wird
an den Gottlosen erfüllet werden sein har-
tes Donner-Wort : Ich habe geschwo-
ren in meinem Zorn / sie sollen nicht zu
meiner Ruhe kommen / Ps. 95 / 11. Er
wird sie anreden in seinem Grimm : Ihr
Schalcksknechte / gehet weg von
mir in das ewige Feuer / das berei-
tet ist den Teuffeln und seinen Eng-
geln /

geln/ ich habe euch noch nie erkannt/
 Matth. 7/ 23. 25/ 41. Gehet hin/ wohin
 euch eure Sünden geführet/ nemlich in
 den Pful/ der mit Feuer und Schwefel
 brennet. Eurer Sünden gleiche Bez
 lohnung empfalet in der ewigen Fin
 sterniß/ da Heulen und Zehnklappen ist.
 Worauf sie denn so bald werden gehen
 müssen von dem Angesicht dieses Rich
 ters mit kläglichen Seuffzen und Heu
 len/ mit Ach und Wehe/ mit Zittern
 und Zagen/ mit Schrecken und Entse
 zen/ sie werden ihre Hände über den
 Kopff zusammen schlagen und sagen:
 Ach! daß wir nimmermehr geböhren
 wären/ verflucht ist der Leib der uns ges
 tragen! verflucht die Brüste die uns ges
 säuget! Ach ihr Berge bedeckt uns/ und
 ihr Hügel fallet über uns! Hos. 10/ 8.
 Und dieses wird so erschrecklich anzuse
 hen seyn/ daß auch der heilige Chryosto
 mus schreiben darff: ipsi Angeli, qui
 in iudicio adstabunt, nihil sibi consciis
 quando videbunt infinitam multitudi
 nem condemnari, non intrepidè, sed

D

cum

cum magno timore illuc stabunt: Die heiligen Engel / die mit bey diesem Gerichte stehen / ob sie gleich ihnen nichts böses bewust / wenn sie werden sehen solche unzählbare Menge verdammen / werden nicht ohn Zittern / sondern mit grosser Furcht da stehen und solches mit ansehen. Denn die Gottlosen werden mit grossen Jammer und Herzeleid in die ewige Pein gehen.

§. 17. Hat es nun eine solche Beschaffenheit mit dem Jüngsten Gerichte / und wird der allgemeine Welt-Richter so scharff verfahren / O so siehe ja zu / lieber Mensch / daß du deine Sache allhie also anstellst / damit du dort an Ihm einen gnädigen Richter haben / und ein gelindes Urtheil anhören mögest. Solches kan nicht besser geschehen / als wann du dich zu diesem Gerichte wol bereitest / und deine Zuflucht nimmest zu den Wunden **JESU** deines Erlösers. Bereiten kanst du dich darzu durch wahre Busse / das
durch

Durch sich der Richter ausfühnen lasset. Denn hier steht die Gnaden-Thür noch offen / dort aber wird sie verschlossen seyn. Ist kan man noch Gnade erlangen / und von seinen Sünden entbunden werden / wenn aber der Richter allbereit im Anzuge ist zum Gerichte / so wird es zu spät seyn. *Qui hic non suscipit tempus poenitentiae, post mortem non inveniet locum indulgentiae,* wer hie nicht Busse thut / weil die Thür der Gnaden noch offen stehet / der wird hernach viel zu spat kommen / und keinen Raum finden zur Busse / ob er sie gleich mit Thränen sucht / wie dorten von Esau stehet / Heb. 12 / 17. *Cessabit tunc misericordia, & locum habebit justitia,* da wird keine Barmherzigkeit / sondern lauter Gerechtigkeit Raum und Statt haben / schreibet der alte Kirchens Lehrer Hieronymus. (t) So erkenne demnach deine begangene Sünde / bitte sie **GOTT** ab und seuffze mit David: **Ach HERR** / gehe nicht ins Gericht mit

Dij

(t) *Lsb. 3. contra Pelag.*

mit deinem Knecht / denn vor dir ist kein
 Lebendiger gerecht / Ps. 143/3. So du
 wilt **H E R R** / Sünde zurechnen / ach
H E R R / wer wird bestehen? Psal.
 130/3. Hüte dich auch hinführo für wiss
 sentlichen Sünden / bessere dich / und
 führ ein fromm Christliches Leben : **Le**
be fein züchtig / gerecht und gottse
 lig / Tit. 2/12. Gottselig gegen **G**ott/
 daß du dich um **G**ott bekümmerst / sein
 seligmachendes Wort liebest / und nach
 demselben dein ganzes Leben anstellest.
Gerecht gegen deinen Nächsten / daß
 du ihn nicht verfortheilest in Handel
 und Wandel / sondern was du wilt/
 daß er dir thun soll / du ihm auch thuest.
Züchtig gegen dir selbst / daß du dich
 nicht überfüllest mit unmässigen Fressen
 und Sauffen / noch dich einnehmen las
 sest die Fleisches Luste / welche wider die
 Seele streiten. Talis studeas vivere,
 qualis affectas in extremo iudicio in
 veniri, spricht Bernhardus : (u) Ein
 solcher bemühe dich in deinem Leben zu
 seyn/

(u) *Epiſt. ult.*

seyn / wie du dermahleinsten wünschest
 im Jüngsten Gericht erfunden zu werden.
 Schicken und bereiten kanst du dich zum
 letzten Gerichte / wenn du fleißig dara
 an gedenckest / und es nicht lässest
 aus dem Sinn kommen. Denn das
 durch wirst du dich der Sünden erweha
 ren / der Frömmigkeit mit ganken Ernst
 nachsetzen / und in der Furcht des HERN
 erhalten werden. Drum sagte jener Alta
 Vater : du magst arbeiten oder beten /
 du magst wandeln oder sitzen / du magst
 essen oder fasten / du magst auf dem Bets
 te liegen oder wachen / oder sonst etwas
 thun / so soll dein Herz gewehnet seyn
 zu dencken / und dein Mund zu reden
 von dem Gerichte. (vv) Und der heis
 lige Augustinus, Bischoff zu Hippon
 spricht : (x) Cum in sensum vobis
 Diabolus turpem suggerit cogitatio
 nem, proponite vobis futurum judi
 cium, inferni supplicium, gehennæ
 D iij poenas,

(vv) Ephrem. de Compunct. anim.

(x) In Tractatu de rectitudine cathol. Vers.
 katio Tom. 9. p. 790.

poenas, tartari tenebras : So oft euch der Satan einen wollüstigen schändlichen Gedancken eingiebt / so stellet euch geschwinde ins Gedächtniß das Jüngste Gericht / die Straffe der Höllen / die äußerste Finsterniß und dergleichen / so wird euch der Muhtwill wol vergehen. Basilius gibt eben diesen Rath / wenn er spricht : (y) So oft die böse Luste einfallen / und dich zu Sünden reizen / so oft dencke an das schreckliche und unerträgliche dicasterium oder Richters Stuel Christi / dencke an die allgemeine Versammlung aller Welt / da ein jeglicher muß selber hinan / und sein eigen Urtheil anhören : Dencke an die schwarze feurig = aussehende / Feuer = ausspenehende Engel des Lucifers / an den ewigen Abgrund / an die äußerste Finsterniß / an den nagenden Wurm / an die ewige Schmach und Schande ! Denn daß einen die Betrachtung des Jüngsten Gerichts von Sünden abhalte / sehen wir unter andern auch aus folgender

Ges

(y) In Psalm. 77. v. 12.

Geschicht: Bogoris ein Heydnischer Hera-
 kog in der Bulgaren / ließ einst einen
 Kunstreichen Mahler von Rom zu sich
 hohlen / Namens Methodius, und bea-
 gehrte er solte in seinem Zimmer die als
 erschrecklichste Geschicht / die er erden-
 en könnte / abmahlen. Dieser mah-
 lete den Proceß des Jüngsten Gerichts
 künstlich und schrecklich. Da fassete
 Jesus Christus in den Wolcken des
 Himmels / aus seinem Mund ging ein
 zweyschneidig Schwerdt / und dabey
 diese Wort zur Rechten: Venite Be-
 nedicti! Kommt her ihr Gesegnete!
 zur Linken: Abite maledicti: Gehet
 hin ihr Verfluchte! Dort wurden
 von den heiligen Engeln die Gerechte
 mit grossen Ehren ins ewige Himmels-
 reich geführet: Hier die Gottlose von
 den bösen Geistern ins ewige Feuer hina-
 gerissen. Als solches Gemählde verfer-
 tiget / hat dieser Mahler / so ein guter
 Christ und Theologus darbey war / dem
 Könige alles umständlich erkläret / wela-
 che Erzählung so viel bey ihm gewircket /
 D iiii Daß

Daß er darüber erschrocken / von Stun-
de an seine Heydnische Abgötterey ver-
lassen / Busse gethan / und sich noch in
derselben Nacht tauffen lassen. (z) Und
wer wolte nicht der Sünden müßig ges-
hen / wenn er an dieses erschreckliche
Gericht gedenccket ? Wer wolte nicht
fürsichtiglich wandeln / wenn er betrach-
tet / wie der strenge Richter einem jeglis-
chen nach seinen Wercken lohnen wer-
de ? Weßwegen der heilige Hierony-
mus fleißig daran gedacht / der von sich
also schreibet : Sive comedam, sive
bibam, sive aliquid aliud agam : sem-
per vox illa videtur sonare in auribus
meis : *Surgite mortui, venite ad iudicium.*
Quoties diem iudicii cogito, totus
corde & corpore contremisco. Si
qua presentis vitæ est lætitia, ita
agenda est, ut nunquam amaritudo fu-
turi iudicii recedat à memoria : (a)
Ich esse oder trincke / oder habe sonst ans

(z) Baron. *Annal. ad An. Christ. 845.* Dere

(a) *De Regul. Monachor. cap. 30. Tom. 4.
p. 331. B. add. Dionys. Carthusian. lib.
de remediis tentationum ars, 22.*

dere Berrichtungen / so schallet allezeit
 in meinen Ohren die schreckliche Gerichts-
 Posaune : **Stehet auf ihr Todten**
und Kommet für Gerichte ! So oft
 ich hieran gedencke / kan ich für Schrea-
 cken kein Glied an meinem Leibe stille
 halten. Und so irgends eine Freude in
 diesem Leben ist / so begehe ich dieselbe
 also / daß mir keinmahl die Bitterkeit
 und Schärffe des zukünfftigen Gerichts
 aus meinem Gedächtniß falle ! Wer es
 auch so machet / der wird dessen grossen
 Nutzen haben. *Beatus erit, quisquis*
non sine memoriâ divini judicii o-
mnia gesserit, spricht Hilarius : (b)
Selig und aber selig wird derjenige
seyn / der nichts in diesem Leben oha-
ne Betrachtung des Göttlichen Ges-
richts fürnimmt. Selig seynd die
 Knechte / sagt unser lieber Heyland / die
 der **H E R R** / so Er kömmt / wachend
 findet. Warlich ich sage euch / Er wird
 sich auffschürzen / und wird sie zu Tisch
 setzen / und vor ihnen hergehen / und ih-
 nen

(b) *Sup. Psalm. 118.*

nen dienen. Und so Er Kommt in der andern Wache / und in der dritten Wache / und wirds also finden / seelig sind diese Knechte / Luc. 12 / 37. Man schreibet von zween Brunnen / deren Würckungen einander ganz zuwider sind / denn wenn man aus dem einen trincket / so fanget man an zu lachen / und muß so lange lachen / biß man des Todes ist / trincket man aber aus dem andern / so vergehet das Lachen / und schadet der vergiftete Trancck nichts. (c) Das lassen wir an seinen Ort gestellet seyn / diß aber ist gewiß / wenn man mit dem Obersten = Schencken Pharaonis aus dem Vergeß = Brunnen trincket / und niemahls / wenn es einem wohl gehet / gedenccket an den himmlischen Joseph / noch an den Tag / an welchem Er richten wird den Kreiß des Erdbodens mit Gerechtigkeit / so Kommt einem mit der Welt das Lachen an / und muß so lange lachen / biß man darüber des ewigen Todes ist. So man

(c) M. Müller, *Memorare Novissima* S 27.

man aber Sirachs Vermahnung nach-
 kommt : memorare novissima : Was
 du thust / so bedencke das Ende /
 Cap. 7 / 40. Gedencke an den Zorn
 der am Ende kommen wird / Cap.
 18 / 24. und also aus dem geistlichen Ges-
 denck-Brunnen trincket / immer in Ged-
 dancken hat den letzten Gerichts-Tag /
 und recht betrachtet / wie es daran wera-
 de hergehen / so vergehet einem das Las-
 chen / und verlieret sich alle verdammete
 Welt-Freude / und wird bewogen / daß
 man sich zu der Zukunfft des HERN
 zum Gericht / in rechtschaffener Busse
 und Gottseligkeit bereite. Endlich kanst
 du dich / O Mensch / zum Jüngsten
 Gericht bereiten / wenn du fleißig bes-
 test. Betet daß ihr würdig werdet /
 allem zeitlichen und ewigen Unheil zu
 entfliehen / und zu stehen vor des
 Menschen Sohn / Luc. 21 / 36. so spricht
 dein JESUS / und verheisset / durchs
 Gebet soltest du würdig erfunden werden
 vor dem Welt-Richter zu stehen / und
 ein gnädiges Urtheil von Ihm an zu
 hören.

hören. Ach so wache / bete / denn du
weist ja nicht / wenn es Zeit ist / Marc.
13 / 33. bitte daß **GOTT** deine Sünde
von dir nehme / und derselbigen nicht
mehr gedencke / Es. 43 / 25. Mich. 7 / 18.
Bete mit dem gottseligen Bernhardo:
In illo die lieberame à verbo aspero:
Ach **HERRE** / laß mich an jenem Ges
richts-Tage dein gnädiges Venite,
Kommt her / und nicht das traurige
Ite, gehet hin / hören / Matth. 25.

(Mortis vel vitæ breve verbum est,
Ite, Venite;
Dicetur reprobis : Ite, Venite
piis.)

Oder mit den lieben Alten : Inter o-
ves locum nobis præsta, & ab hædis
nos seqvestra, ut consortes brevitatis
vivamus cum justificatis in ævum æ-
ternitatis : Laß uns ja unter den Schaas
fen stehen / und mit ihnen in den Hims
mel gehen / damit wir in der Seligkeit
leben und schweben in Ewigkeit. Bete
mit

mit der Christlichen Kirchen : Am
 Jüngsten Gericht / hilff uns lieber
 HERR GOTT ! Ein frölich Aufrers
 stehen mir verleihe / am Jüngsten Ger
 richt mein Fürsprecher sey. Ach mein
 JESU / erbarm dich meiner / weil
 es Zeit zu erbarmen ist / damit du mich
 nicht verdammeest / wann es Zeit zu
 richten ist. Der du mich erschaffen /
 wirst mich nicht verderben / der du mich
 erlöset / wirst mich nicht verdammen.
 Thust du dieses / mein Christ / so hast
 du für keinen erschrecklichen Spruch und
 Urtheil dich zu fürchten / zumahlen
 wann du deine Zuflucht nimmest zu
 den Wunden JESU deines Ero
 löfers.

§. 18. Die Papisten fliehen zu der
 Jungfrauen Marien / und vermeinen
 durch dieselbe ein gnädiges Urtheil zu
 bekommen / daher schreibet der Jesuit
 Berradius : Gleich wie am Himmel
 zwischen dem Zeichen des Löwen und
 der Wag / das Zeichen der Jungfrauen

D vij

gesezet

gesezet sey ; also müsse zwischen Christo / dem Löwen vom Geschlecht Juda / und zwischen der Wag / das ist / zwischen dem Jüngsten Gericht / da alle unsere Werck / Wort und Gedancken sollen abgewogen werden / die Jungfrau Maria / als die Mutter des Richters zu unser Advocatinn gesezet werden. Und ein ander mit Nahmen Robertus Holkoth ertheilet diesen Raht : Si quis à Filio, qui ad dextram Patris sedet, terreatur, quia judex est, matrem ad-eat, quia medicina est & misericors: Ist jemand der sich fürchtet für dem Sohn / welcher zur Rechten seines Vaters sitzet / weil Er Richter ist / der halte sich zu der Mutter / dieweil dieselbe die Arzenei / und Barmherzigkeit ist. Lasse du sie hinfahren / und bleibe bey dem HERN J E S U / der von Gott verordnet ist zum Mittler / daß wir durch Ihn Gnade suchen und auch finden sollen / auf die Zeit / wann wir derselben am allermeisten bedürffen und von nöhten haben / Hebr. 4/6, und sage mit
 mit

mit der Kirchen Gottes : GOTT ist
 meine Zuversicht und Stärke / eine
 Hülffe in den grossen Nöhten / darum
 fürchte ich mich nicht / wenn gleich die
 Welt untergehet / und die Berge ins
 Meer sincken ; wenn gleich das Meer
 wütet und waltet / und von seinem Un-
 gestüm die Berge einfallen. Ich bin
 bey Gott / darum werde ich wol blei-
 ben. Der HERR Zebaoth ist mit
 mir / der Gott Jacob ist mein Schutz /
 Ps. 46 / 1. Wil dich der HERR
 richten / so sprich mit dem heiligen Ans-
 helmo : HERR / ich stelle den Tod
 meines HERN Jesu Christi zwischen
 mich und dich und dein Gericht / anders
 kan ich nicht mit dir rechten.

Mein Sünde mich izo kräncken
 sehr /

Mein Gewissen thut mich nagen /
 Denn ihr sind viel wie Sand am
 Meer /

Doch wil ich nicht verzagen /
 Gedenccken wil ich an deinen Tod /
 HERR

**Herr JESU / deine Wunden
roht**

Die werden mich erhalten.

Denn JESUS ist unser *παράκλητος*,
Advocat und Fürsprecher bey GOTT
seinem himmlischen Vater / 1. Joh.
2 / 1. So viel Striemen und Wunden
Er an seinem heiligen Leibe bekommen /
so viel Zungen hat Er / die wider des
Satans Anklagen unser Wort gewalt-
tig reden bey seinem Vater / daß Er uns
muß gnädig seyn. Est nobis poeni-
tentibus spes magna, quia Advoca-
tus noster factus est iudex noster,
sagt Gregorius M. Wir Bußfertigen
haben eine grosse Hoffnung / weil
unser Advocat Christus JESUS unser
Richter worden. Und der heilige Au-
gustinus schreibet : (d) Quare non
gaudes? quis venturus est, judicare
te, nisi qui venit judicari propter te?
Non timeas accusatorem, de quo
ipse dixit : Princeps hujus mundi
missus

(d) Sup. Psalm. 147.

missus est foras : Non timeas malum
Advocatum : Ille enim tibi modò
Advocatus est, qui tuus iudex futu-
rus est. Ille erit & tu & tua causa :
Warum freuest du dich nicht auf seine
Zukunft? gedencke und bedencke doch/
wer dich ins Künfftig richten wird? traun-
der / welcher sich deinetwegen hat richten
lassen. Entsetze dich nicht für dem An-
fläger / von welchem Christus selber ge-
sagt hat : Der Fürst dieser Welt ist
hinaus gestossen. Fürchte dich nicht
für einen bösen Advocaten und Beystän-
de / denn eben dieser ist ikund dein Fürspres-
cher / der an jenem Tage dein Gnaden-
Richter seyn wird : Er wird eben das
seyn / was du bist / und wird auch deine
Sache seyn. Es ist ja auch dieser
Richter unser Bruder und Bluts-
Freund / Fleisch von deinem Fleisch/
und Bein von deinen Bebeinen / Eph. 5/
27. Drum nennet Er sich bey seinem
letzten Gericht des Menschen Sohn /
Matth. 25 / 31. und wil damit dir sein
brennendes und ganz verliebtes Bruders
Herz

Herz weisen / welches Er mit zu diesem
 Gericht bringet / wie es da recht aus
 Liebe zu dir wallen werde ; Trotz daß
 sich jemand an dir vergreiffe / oder ein
 Unglück dir begegne / du seyest sein Brus-
 der / sein Fleisch und Blut / wie Judæ
 dort gegen Joseph das Herz brach / Gen.
 37 / 27. Wie nun einer in weltlichen
 Gerichten / wenn er weiß / daß der Rich-
 ter sein Blutsverwandter oder gar sein
 Bruder ist / desto bessere Hoffnung hat / er
 wolle im Gericht zu recht kommen : Also
 hast du dich dessen von ihm kindlich bey
 dem letzten Gericht auch zu getrösten / Er
 wolle sein Bruder's Herz nicht von dir
 abwenden / und den verdammen / den
 Er mit seinem Blut so theuer erkauft
 hat / Timoth. 2 / 14. Er wolle sein ei-
 gen Fleisch und Blut nicht hassen / son-
 dern alsdenn es recht nehren und pflegen /
 Eph. 5 / 19. Gleich wie nun die Stäm-
 me Israël zu David kamen und sprach-
 chen : Siehe / wir sind deines Gebeines
 und dein Fleisch / damit gewonnen sie
 ihm das Herz an / daß er einen Bund
 mit

mit ihnen machte / 2. Sam. 5 / 1. So
 solt du auch dem HERN Christo zuspres
 chen : Siehe ich bin dein Fleisch und
 dein Blut / du bist mein Bruder : Ne
 quæso more iudicis, quid egerim,
 quid dixerim, quid cogitaverim,
 pondera, sed peccata mea omnia
 cruore tuo dele, wie Bernhardus res
 det : Ach / examinire nicht gar scharff/
 was ich gethan / was ich geredt / was
 ich gedacht / sondern tilge meine Sünde
 alle mit einander durch dein heiliges
 Rosinfarbes Blut!

O JESU hilff zur selben Zeit/
 Von wegen deiner Wunden/
 daß ich im Buch der Seligkeit/
 Wird angezeichnet funden!

Ich bitte durchs bitter Leyden
 dein/
 Du wollst mir Sünder gnädig
 seyn!

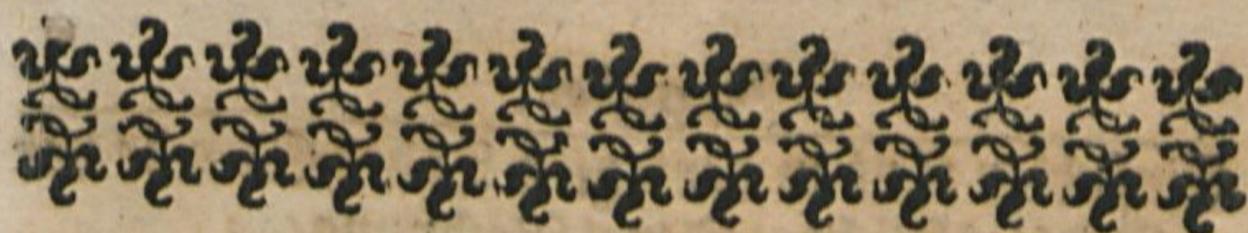
So

So wird Er Gnade für Recht ergehen
lassen / und an statt der Verdammniß/
die du verdienet hättest / dich einführen
zur himmlischen Freude und Seligkeit/
da du bey Ihm leben sollst ohne

✠ ✠ ✠ ✠



Regi



Register der vornehmsten Sachen.

Alle Menschen werden für den Richter
Stuel Christi erscheinen müssen / §. 10.
Beten muß man / daß man würdig werde zu ste-
hen für des Menschen Sohn / §. 17.

Betrachtung des Jüngsten Gerichts sehr nützlich /
Zuschr. §. 17.

Bogoris wird durch Vorstellung des Jüngsten
Gerichts bekehret / 17.

Brunnen deren Wirkung einander ganz zuwis-
ser / 17.

Cain der erste Gerichts-Spötter / 1.

Christus der Richter nach der Menschlichen Na-
tur / §. 6. wird zum Gericht kommen in Krafft
und Herrlichkeit / 7. mit den heiligen Engeln
begleitet / 8. ob er seine hier geschlagene Wun-
den am Jüngsten Tage mit bringen werde / 7.
wird richten mit Gerechtigkeit / 9. 16. ist un-
ser Richter / Advocat und Bruder / 18. dem-
selben von Gott Macht gegeben das Gericht
zu halten / 6.

Edimerus redet nach dem Tode / 5.

Einfieds

Register.

Einsiedler thut in der letzten Todes-Stunde vor
Gottes Richter-Stuel Rechnung / 4.

Engel warten JESU auf beym Gerichte / 5. 8.

Gemählde des Jüngsten Gerichts befehret einen
Heyden / 17.

Gericht Gottes theils particular, theils all-
gemein / 4. dahin appelliret mancher / 9.

Gläubige kommen nicht ins Gericht / 11.

GOTT ist wahrhaftig / 2.

Henochs Weissagung vom Jüngsten Tag / 2.

Hieronymus dencket stets an das Jüngste Ge-
richt / 17.

Jüngstes Gericht von vielen verlachtet und ge-
leugnet / Zuschr. 5. 1. daß es sey bewiesen 2.
dessen Betrachtung bringet grossen Nutzen /
Zuschr. 5. 17. wird gegläubet von Türcken
und Heyden / 3. ist zweyerley Gattung / 4.
wird halten Christus / 6. der Alten andäch-
tige Gedancken von diesem Proceß / 7. dahin
appelliret mancher / 9. darein sollen der Jü-
den Vorgeben nach viererley Leute nicht kom-
men / 10. darinn wird Rechnung gefordert
werden von allen Wercken und Sünden / 12.
Gedancken / 13. Worten / 13. von Leib und
Seele / 14. wie lange es wird wehren / 15. war-
um es werde gehalten werden / 16. wie man
sich

Register.

sich darzu würdig bereiten solle / 17. darau
soll man fleißig gedenccken / 17.

Mahler mahlet das Jüngste Gericht / und befeh,
ret dadurch einen Henden. 17.

Maria soll den Papisten am Jüngsten Gericht
helffen / 18.

Päbste zu Rom haben geleugnet das Jüngste
Gericht / 6. 1.

Particular Gericht / 4 / 5.

Papisten haben mehr Vertrauen zu der Jung-
frau Marien als zu Christo / 18.

Pericles traurig wegen böser Rechnung / 12.

Rechnung wird müssen gegeben werden von al-
len Wercken / 12. Gedancken / 12, Worten / 13.

Leib und Seele / 14. Ampt und Stand / 15.

Richter-Stuel Christi / 6. 8. dahin appelliret
ein Tempel-Herr / 9. dahin werden erscheinen
alle Menschen / 10.

Seele wenn sie aus dem Leibe scheidet / muß sie
gleich vor Gottes Gericht sich stellen / 5.

Sprüche Heil. Schrift vom Jüngsten Gericht / 2.

Sterbende müssen Rechnung thun in der letzten
Todes Noht / 4.

Sünden werden am Jüngsten Tage offenbahr
werden / 12.

Tempel

Register.

Tempel: Herz appelliret an Christi Richter:
Stuel/ 5. 9.

Türcken glauben ein Jüngstes Gericht/ 3. einer
wünscht am Jüngsten Tage blind zu seyn/ daß
er sich nicht für dem Angesicht der heiligen En-
gel schämen dürffe/ 12. meynen das Jüngste
Gericht würde 50000. Jahr anhalten/ 15.

Universal- Gericht/ 6.

Weibs: Person glaubt kein Jüngstes Gericht/
Zuschr.

Welt: Kinder Gerichts: Spötter/ Zuschr. 5. 1.
Weltliche Richter sehen an die Person und lassen
sich oft mit Gelde bestechen/ 9.

Wolcke Christi Richter: Stuel/ 8.

Wort so unnütze/ 5. 13.

Wunden warum sie Christus an seinem Leibe
behalten und am Jüngsten Tage wieder mit-
bringen werde/ 5. 7. 18.



ch
fe
5.
6.
nd
en
fo
ht
n
es
u.
ge
et

~~114~~

Im 1046

Im 1046

f



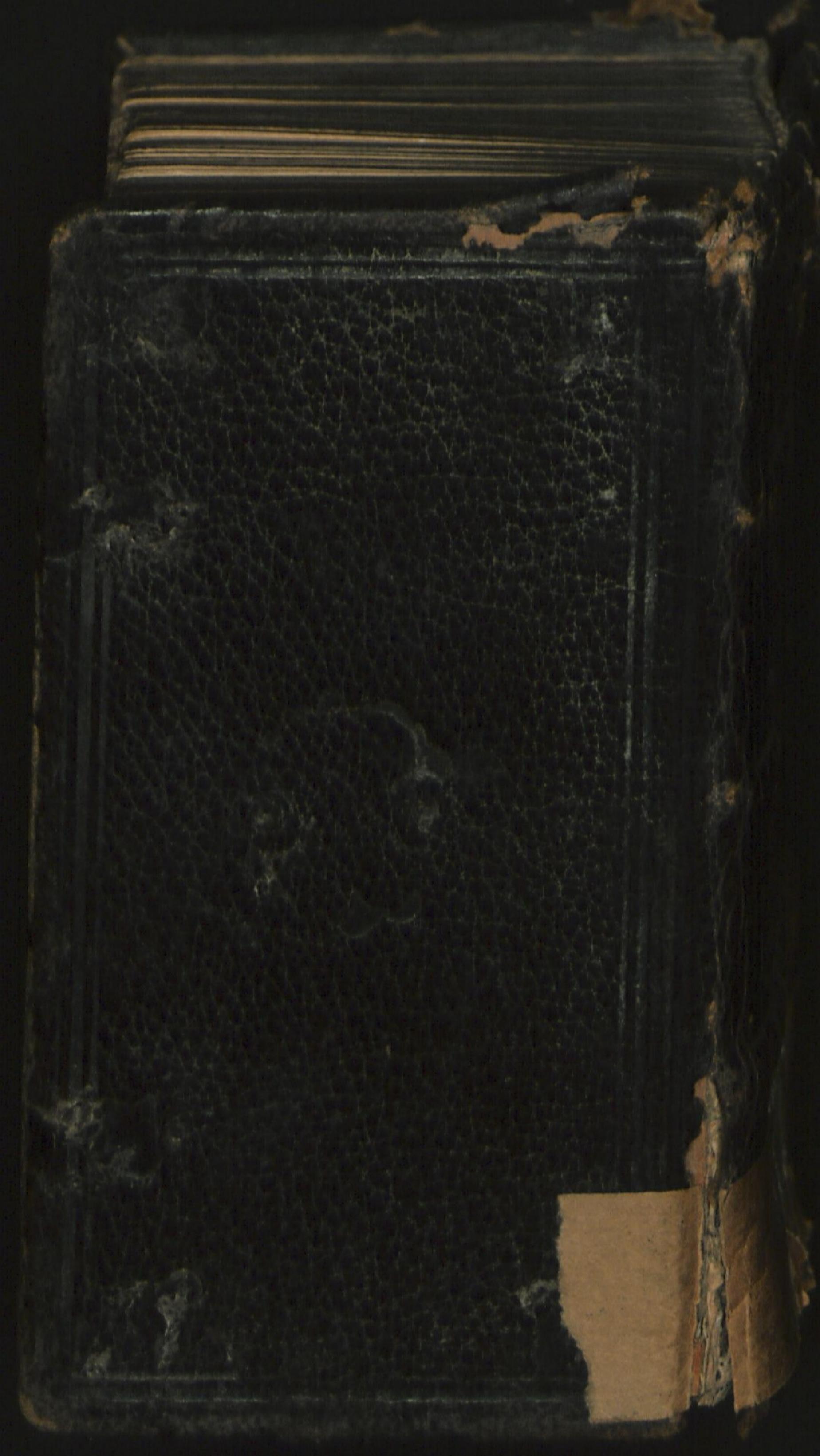
ULB Halle 3
004 333 055



sb

WA







Farbkarte #13

B.I.G.

Das Küngste Bericht/

Welches
er Richter alles Gleis
es Christus Iesus hiernechst
am Ende der Welt hegen/

Und
arinn einem jeglichen nach sei
nen Wercken lohnen wird/

Aus
heil. Göttlicher Schrift mit seinen
Umständen beschrieben/

Und
Der sicheren Welt
Wohlmeinend vorgestellet

Von
JOHANNE HENNINGIO,
Soltqvellâ Marchico, der Kirchen
S. Aegidii in Quedlimburg
Pastore.

Braunschweig/
ruckt und verlegt Christoph: Friederich
Zilliger / Anno 1690.